

Der Ausgabe B liegen heute die „Rochbrunnenmeister“ bei.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Magazin: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mf. vierfachjährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mf. vierfachjährlich (Ganzlegergröße monatlich 10 Pfennig); Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mf. vierfachjährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mf. vierfachjährlich ohne Belegerung. Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Einzelanpreise: die einzeltige Seite über deren Raum aus Städtezeitung Wiesbaden 20 Pf. von ausserdem 25 Pf. Im Rahmen steht die Seite aus Städtezeitung Wiesbaden 1. Mf. von ausserdem 1.25 Mf. Rundschau nach ausliegendem Tarif. Für Ausnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Gegensteuer übernommen. Bei Anzeigen der Zeitungserlöse durch Ringe, bei Konkurrenzredaktionen usw. wird der vorliegende Rundschau hinzufügt.

Wiesbadener

General Anzeiger



Wiesbadener Neueste Nachrichten

mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Bernreiter für Hauptgeschäftsstelle und Nebaktion 129; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Nebaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9. Postfach 12.

Redakteur für Hauptgeschäftsstelle und Nebaktion 129; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Nebaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9. Postfach 12.

Fr. 126.

Freitag, den 31. Mai 1912.

27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Besteck der Herzogin von Urach. Stuttgart, 31. Mai. In der Schlosskirche in Ludwigsburg stand gestern mittag die Beisetzung der Herzogin von Urach, nachdem vormittags die Einsegnung der Seele in Gegenwart des Königspaars und der übrigen Fürstlichkeiten stattgefunden hatte.

Zum Tode des Prinzen von Cumberland.

Hannover, 31. Mai. Prinz Ernst August, Sohn des Herzogs von Cumberland, hat sich in Begleitung des Prinzen Max von Baden nach Berlin begeben, um im Auftrage des Herzogs dem Kaiser für die Anteilnahme und in dem verstorbenen Prinzen erwiesene Ehre zu danken.

König Alfonso.

Kiel, 31. Mai. König Alfonso von Spanien sagte seine Teilnahme an der Kieler Woche zu. Er wird mit drei Kreuzgängen in Kiel eintreffen.

Niedersächsische Wahlen.

Saarlouis, 31. Mai. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Merzig-Saarburg erhielt Dr. Wermann 15.804 Stimmen, Staubach (Btr. Gegenland) 7.131 Stimmen, Wick (Ril. 1.510 Stimmen) und Kramer (Soz.) 898 Stimmen. Dr. Wermann ist somit gewählt.

Schwerin, 31. Mai. Die mecklenburgische Regierung ordnete die Reichstags-Wahl in Hagenow-Brevesmühle, wo Pauli (Soz.) gewählt worden war, dessen Wahl aber bekanntlich für ungültig erklärt wurde, auf den 20. Juni an. Herr Pauli kandidiert wieder und von den übrigen Parteien sind ebenfalls die gleichen Kandidaten nominiert worden, wie bei den allgemeinen Wahlen.

Die Ausweisung der Italiener.

Constantinopel, 31. Mai. Das deutsche Konsulat fertigte bis gestern abend 750 Mf. für 1800 Personen gültig, und 250 Mf. für die Rückförderung auf Kosten des italienischen Wohltätigkeitsvereins aus.

Der Aufstand in Marokko.

Paris, 31. Mai. Am Mittwoch abend telefonierte General Gouraud, das am 3. Mai nachmittags erhebliche Streitkräfte die Nord- und Ostfront von Feuergriffen haben, aber zurückgeworfen worden sind. Einige hundert Soldaten drangen in die Stadt ein. Am ersten Augenblick befürchtete man, die Straßen der Stadt Sétif für Schritt verteidigen zu müssen. Infolge der getroffenen Maßnahmen besserte sich die Lage der Stadt jedoch gegen 10 Uhr abends. Die Feuergriffe erhielten jedoch beim Tagesanbruch des folgenden Tages wieder die Offensive im Norden von Sétif, wo in einer Entfernung von 10 Kilometern feindliche Ansammlungen beobachtet wurden. Man erwartet heute obendrein Verstärkungen aus Melanes, die große Munitionsvorräte mitbringen.

Paris, 31. Mai. Nach einer Blättermeldung betragen die Verluste der Franzosen in den letzten Tagen von den Marokkanern auf sieben unternommenen Angriffen insgesamt 42 Tote und über 75 Verwundete.

Paris, 31. Mai. Das „Journal“ meldet aus Marokko: Die Kolonne Gouraud, die sich auf dem Wege nach Sétif befand, stieß auf eine bedeutende Gruppe des Stammes der Uzai, der sie erhebliche Verluste beibrachte. Die Franzosen hatten zwei Tote und 10 Verwundete, darunter einen Offizier. In der Gegend herrschte große Unruhe unter den Einwohnern. 89 Marokkaner wurden verhaftet. Der französische Militärkonsul wird verstärkt werden.

Wilbur Wright †.

Denton (Ohio), 31. Mai. Der Aviatiker Wilbur Wright, der seit längerer Zeit an Tuberkulose litt, ist gestern gestorben.

Eisenbahnunglüx.

Paris, 31. Mai. Am Mittwoch abend stieß an der Linie Embrun-Briançon im Bezirk Savines eine Lokomotive mit einem Zug zusammen, dem schwere Soldaten, die vom Ursulaberg stiegen, waren. Drei Wagen wurden stark beschädigt, 29 Soldaten verletzt. Ein Teil davon wurde ins Krankenhaus gebracht.

Beste Drahtnachrichten siehe Seite 4.

vater in langer Friedenszeit das Schwert geschlossen hatte, das notwendig war, um Deutschlands Einigkeit zu erringen, da wurde zum zweiten Male in grobem Maßstab für das deutsche Vaterland dasselbe Werk vollbracht, das einst für die Mark vollbracht worden ist und es gelang, ein für allemal den Feinden zu verwehren, unsere Helden zu zerstören und unseren Fleiß zu vernichten, doch um ihren eigenen Interessen nachzuhören zu können. Auf brandenburgischer Grundlage, auf preußischem Unterbau ruht das Deutsche Reich und das deutsche Kaiserreich, und deshalb wollen wir am heutigen Tage der Völker und der Brandenburger gebeten und nicht zum wenigsten der Brandenburger, die im Jahre 1870 ihr Gut und Blut dranstellen, um dem alten Herren die Kaiserkrone zu ernehen. Solange ein Hohenzoller lebt und solange es ein Brandenburger gibt, wird man an Konstantin Alvensleben, Bismarck und an das dritte Korps denken. Das waren die alten Brandenburger, treu, wie sie durch alle Jahrhunderte sich erhalten haben, und diese Treue wird sich dem künftigen Geschlechte der Stadt Brandenburg. Daß diese Treue niemals erlöschene möge, darauf leere ich den Votum!

Der Oberbürgermeister brachte hierauf ein abermaliges dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser ließ sich eine Reihe Stadtvertreter vorstellen. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie verließ der Kaiser nach 12 Uhr unter erneutem andauernden Beifall der Bevölkerung Brandenburg. Nachmittags wurde ein historischer Festzug abgehalten.

Rundschau.

Zur Nordlandkreise des Kaisers.

Der Kaiser wird gelegentlich seiner diesjährigen Nordlandkreise in Vongnäs im Sognesjord den Ort besichtigen, wo er die Kolossalstatue des norwegischen Nationalhelden Fritjof auf eigenem Grund und Boden errichten läßt. Er hat dem Ingenieur Herzberg in Bergen den Bau des Fundaments übertragen. Die von Professor Max Unger zu schaffende Statue erhält eine Höhe von 12 Metern und ruht auf einem 10. Meter hohen Unterbau. Die Gesamthöhe des Denkmals beträgt 22.5 Meter. In Deutschland sind nur das Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald und die Bavaria in München höher. Ingenieur Herzberg wird den Unterbau bis zum 1. Mai 1913 fertigstellen. Die Einweihung des Denkmals findet im Juli 1913 in Gegenwart des Kaisers statt. Der Monarch wird sie selbst vollziehen.

Deutsch-französische Kommission.

In einer französischen offiziellen Mitteilung wird erklärt: Die am 15. Juni in Bern zusammengetretene deutsch-französische Kommission-Konferenz-Kommission wird auch die Aufgabe haben, die Formalitäten der Gebietsübergabe im Geiste gegenseitiger Verständlichkeit vorzubereiten, um etwaige Neubungen hinzu zu halten. Die Tatsache, daß an der Spitze der deutschen und französischen Vertretung in dieser Kommission zwei so erprobte Diplomaten wie Freiherr von der Lancken und Ministerialdirektor Gontz stehen, bietet in dieser Hinsicht eine Sicherheit. Die Übergabe der Gebiete dürfte im gemeinschaftlichen Einvernehmen von den betreffenden hohen Kolonialbedrängen vorgenommen werden. Damit diese Vorgänge durch seinerlei unliebsame Kundgebungen gestört werden.

Prämien für französische Mütter.

Der Deputierte und ehemalige Kriegsminister Messimy brachte in der französischen Kammer einen Gesetzesantrag ein, welcher beweist, der namentlich durch die letzte Statistik erwiesene Bevölkerungsabnahme zu steuern. Danach soll jede Mutter von vier Kindern eine Prämie von 518 Francs erhalten. Die erforderlichen Geldmittel sollen erlangt werden durch eine besondere Besteuerung der Junggesellen und Chevaux, die keine Kinder oder nur ein einziges Kind haben.

Holländische Verfassungs-Revision.

Der Bericht der königlichen Kommission in Holland zur Revision der Verfassung ist nunmehr veröffentlicht worden. Kein Vorschlag betreffend das Wahlrecht hat eine Mehrheit gefunden. Nur für die

Einführung der Verhältniswahl ist eine Möglichkeit geschaffen. Die Erste Kammer erhält das Recht, an die Zweite Kammer Gesetzentwürfe mit der Aufforderung zurückzurütteln. Abänderungen daran vorzunehmen. Weigert sich die Zweite Kammer, so soll der Gesetzentwurf als abgelehnt betrachtet werden. Das Budgetrecht und Thronfolgerrecht bleiben unverändert. Der Bericht fordert, daß alle Vereinbarungen und Verträge vor der Ratifizierung die Genehmigung der Generalstaaten erhalten. Prinzessin Julianas bekommt das Recht auf die Regentschaft und die gleiche Avancé wie der Prinz von Oranien. Die Avancé der Königin wird um 250.000 Gulden erhöht. Der Artikel der Verfassung über den Unterricht ist völlig verändert worden. Dem privaten Unterricht und dem öffentlichen Unterricht sollen die gleichen Unterstüppungen gewährt werden. Kein Minister soll in Aufsicht eingesetzt werden. Abgeordneter sein können.

23. Evangelisch-sozialer Kongress.

S. u. H. Essen, 29. Mai.

Der 23. Evangelisch-soziale Kongress wurde in der hiesigen Stadthalle unter zahlreicher Beteiligung sozial interessierter Persönlichkeiten aus ganz Deutschland mit einem Begrüßungssabab in der Stadthalle eingeleitet, wobei Geheimrat Professor Dr. Hornack eine beweiskräftige Ansprache hielt. Er wandte sich gegen das lede Wort eines Monisten, der auf dem Monistkongress in Hamburg gesagt habe, ich eröffne das monistische Jahrhundert. Es gebe nur einen Monismus der Energie und der sei überall derselbe. Das Schlagwort sei töricht, denn an Adeltheit und an einem Elektrophor könne man keine Weltanschauung gewinnen. — Die erste Hauptversammlung wurde von dem Vorstand Professor Dr. Baumgarten in Kiel eröffnet. Der Kongress habe kein politisches Programm, er wolle nur die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart unbefangen zeigen und unter die Bedeutung unserer evangelisch sittlichen Ideale rücken. — Professor Dr. L. v. Wiese (Hannover) sprach über „Individualismus und Staatssozialismus“. Er meinte, doch es sich niemals um einen absoluten Gegensatz zwischen beiden handeln könne, sondern nur um ein Mehr oder Weniger, um stärkeren Individualismus oder Sozialismus. Der Staatssozialismus bildet eine besondere Verbindung von politischen und ökonomischen Sozialismus. Das Aufkommen des Staatssozialismus und der modernen Sozialreform ist Reaktion auf den ökonomischen Individualismus. — In der Diskussion erklärte Geheimrat Professor Dr. Adolf Wagner, daß er sich nicht ohne weiteres auf den Standpunkt der Referenten stellen könne, denn er möchte das, was er seit Jahrzehnten vertreten, nicht ohne weiteres preisgeben. Der Sozialismus sei durchaus nicht bloß als ökonomischer Sozialismus zu beurteilen, sondern auch als kultureller, aber andererseits müsse auch der Individualismus nicht nur als kultureller bezeichnet werden. Der Redner verteidigte die Haltung der Katholikossozialisten, die durchaus nicht sozialistisch genannt seien, wenn sie auch aus verschiedenen Gründen den Übergang mancher großer Unternehmungen in den Staatsbetrieb forderten. Der Privatunternehmer sei keineswegs zu entehren, er dürfe aber nicht Souverän des gesamten Wirtschaftslebens werden. Die Organisationen der Arbeiter müssen gestattet sein, als Körperlager gegen die Rechtssouveränität einzutreten, welche die Arbeitsfreiheit müsse aber der Schuh der Arbeitswilligen durchsetzen werden. Angesichts der neuen drohenden Ausgaben müsse auf die Erbschaftsteuer zurückgegriffen werden. Nicht Sozialismus extremer Art, aber auch nicht Individualismus, das soll unterstellt sein, damit vertreten wir einen maßvollen Fortschritt in der Sozialpolitik. Nach einer Pause ergriff Dr. Friedrich Raumann, der lebhaft begrüßt wurde, das Wort zu seinem Vortrage „Christentum und Bildung“. Er führte aus: Gegenwärtig ist das Wissen der Menschen weit über das hinausgewachsen, was ein Einzelmensch in sich verarbeiten kann. Die notwendigen Folgen davon sind: Hochbildung und Halbildung, Vermehrung der Weltkenntnis ohne Weltanschauung. Die Religion hat durch falsches Missbrauch ihre führende Stellung ver-

genau, der hellste Stern im Skorpion, als auch Jupiter in Konjunktion mit dem Monde, wobei dieser von ihm bedeckt wird. Am 29. endlich der Vollmond um 2 Uhr nachmittags und damit der Sommer tiefster Stand des Mondes (—28 Grad 12 Min.).

Der Planeten erreicht am 17. Mai, der aus dem Stier in die Zwillinge wandert, die obere Konjunktion mit der Sonne und ist daher unsichtbar. Während er zu Anfang des Monats noch etwa eine halbe Stunde vor der Sonne aufsteigt, dürfte er gegen Ende des Monats etwa 1 Stunde nach Sonnenuntergang am Westen sichtbar sein. Am 3. ist Merkur in Konjunktion mit Saturn, am 12. in Konjunktion mit Venus, am 15. in Sonnenhöhe, am 26. in seiner größten nördlichen heliosentrischen Breite und am 30. in Konjunktion mit Jupiter. — Venus, die auch in diesem Monat nicht zu sehen ist, wandert ebenfalls aus dem Stier in die Zwillinge. — Mars im Sternbild des Krebs, später in dem des Löwen, ist am Abendhimmel bis nach 10 Uhr zu beobachten. — Jupiter ist am 1. in Opposition mit der Sonne, ab dem Abstand von der Sonne beträgt genau 12 Stunden, wandert im Skorpion und ist am Ende des Monats die ganze Nacht hindurch sichtbar. Erst gegen Ende des Monats geht er gegen 2 Uhr unter. — Saturn, im Stier, geht anfangs etwa 1½ Stunde vor der Sonne auf, erscheint um die Mitte des Monats in der Morgendämmerung und geht zu Ende des Monats gegen 2 Uhr morgens auf.

Das Gelände der alten Bahnhöfe.

Das Gelände der früheren Wiesbadener Bahnhöfe, des Hessischen Ludwigsbahnhofs, des Taunus- und Rheinbahnhofs, von denen der Taunusbahnhof kurz nach Errichtung des neuen Bahnhofs im November 1906 bereits abgerissen wurde, ist noch unbaut. Ein Soitem erbautes, völlig neu angelegtes Straßen, zu der Verbindung von dem neuen Bahnhof zur Stadt. Die Kaiserstraße, die von verhüllten Anlagen umgeben ist, durchziehen jedoch bereits das Gelände und teilen es in einzelne Baublöcke ein, die zum Teil die Stadt, zum Teil der Eisenbahnhof ihr eigen nennen und durch Holzgäne abgeschlossen sind. Die Staatsseitensiedlungswaltung hat nun, um dem Gelände einen wohlgefülligen Anblick zu geben, zunächst den Block des alten Taunusbahnhofs zwischen Rheinbahn-, Rhein-, Kaiser- und Kronprinzenstraße mit einer Reihe Räumen und Zainen auf einer zwei Meter breiten Ausfahrt ausgestattet, die sich 3 bis 4 Reihen Außenstühnen amfüllt. Die Geländefläche des Blocks wurde mit besserem Boden beschüttet, mit Alce- und Gräsern eingedeckt und mitten auf ihr eine Siedlungssanlage angelegt.

Der südlich an den des alten Taunusbahnhofs anliegenden Block, der ebenfalls fiktional ist, soll kommenden Herbst in ähnlicher Weise befestigt und eingedeckt werden, ebenso der Teil, auf dem sich das Gebäude des ehemaligen Rheinbahnhofs, das nach dem Abriss geweckt ist, befindet und zwischen Kronprinzen- und Nikolaistraße hinzieht. Die Stadt Wiesbaden hat das hier gebaute Bahnhofsgelände an der Nikolaus-, Kaiser-, August- und Wilhelmstraße und Kaiser- und ebenfalls mit Straßen umgeben, eingedeckt und so zu einem Kinderspielplatz hergerichtet. Mit der Zeit wird das ganze alte Bahnhofsgelände einen wohlgefülligen Anblick darbieten.

Das Gebäude des ehemaligen Hessischen Ludwigsbahnhofs am Nordende der Kaiserstraße wird in wenigen Wochen seinem Abbruch entgegen sehen, um dem Museum-Neubau zu weichen. An das Museumsgelände sich anreibend durch die Victoria- und Kaiserstraße zu reichen, wird sich auf dem anschließenden Gelände an der Ostseite der Kaiserstraße bis an die

Sie durfte im Aben-Dunkel nicht schlafen, sowohl es auch verständlich gewesen wäre, wenn Direktor Dr. Rauch in Einschätzung der Schwierigkeiten dieses Aben-Dramas und Abwägung der dem gegenüber geringen Erfolg des Rahmenrapportes auf die Wiederauvergängt hätte. „Die Wildente“ hat mit Recht immer noch den schwärmenden Widerstand gefunden. Um so mehr sei dem verantwortlichen Leiter für diese Konzession an das Publikum gedankt. Die „Wildente“ ist eines Dramas des nordischen Gräbers, von jenen Menschen, der Autor selbst behauptet hat, dass ihre Charakterisierung und Darstellung keine leichte Aufgabe sei. Und die Schwierigkeit derselben liegt diesmal nicht nur in der dichten Seelen-Analyse, sie ist nur in bewältigen in der minutiösen Durchsicht aller Feinheiten und aller kleinen und kleinen Änne der Aben-Geschichten. Wenn dieses nicht gelingt, so hat das Ensemble immerhin in der vorerwähnten Darstellung des Dichters die beste und leichte Entscheidung. Die wackeren Darsteller akten abend konnten — sie dürfen es als Stolz sagen — darauf verzichten. Sie wurden allen Anforderungen gerecht, die des Werkes, soweit man sie anerkennen will, seien darf.

Georg Küller vermied es in weiser Weise, als Plastmar Edel, in nobelstes Landestheater Phrontum zu versallen; er schuf die innere Hohlheit und den Grabsarg, so, dass man die Echtheit dieses Alters glauben konnte. Darin lag des trefflichen Schauspielers größtes Verdienst. Herr Ressellröger gab dem Gregor eine neue Aufführung, durch die diese Art bedeutend gewann. Er betonte darüber als es sonst üblich, den festen Glanz, auf seine vermeintliche hohe Mission und ließ in gewisser Weise die Zweifel daran, in den letzten Szenen auftreten; damit gab er dem Werke höhere Wirklichkeit. Margot Bischoff sandte die Töne für das kindliche Gesichtsleben und bewahrte somit die Herzen des Publikums. Da auch Ernst Vertram, Rudolf Kitzler, Schönaus, Walter Taus und Sophie Schön in bekannter Virtuosität auftraten, so sorgte das Publikum mit lebhaftem Beifall, der wohl in einer Art dem trefflichen Spiel des Ensembles galt.

2. A. Autor.

Augustastrasse sich hinsiedend, der Monumentsbau der Königlichen Regierung in Zukunft erheben. Nach längeren Verhandlungen zwischen dem Magistrat der Stadt und dem Hause, die beide hier Eigentümer von Teilen dieses Terrains sind, unter denen der Salzbach irrtümlich waren, ist der Platz, nachdem der Fokus alleiniger Eigentümer geworden, für den Bau eines Regierungsbürogebäudes endgültig bestimmt. Der Stadt wurden andere Terrainsstücke im Bahnhofsgelände am Kaiser-Wilhelm-Ring in der Nähe des neuen Bahnhofs für die hier verlustig gegangenen zugewiesen. Da dem Bauhaus das Regierungsbürogebäude jedoch die erforderliche Tiefe mangelt, müssen die Gärten einiger Villenbauten an der Mainzerstraße, die an das Terrain grenzen, angekauft werden. Auch hierüber schweben Verhandlungen, die in kurzer Zeit abgeschlossen werden demnach die ersten Anleger der Kaiserstraße werden.

* * *

Hoher Besuch. Zum Kurauenthalt trafen neuerdings hier ein: Freiherr von Cotta, b. d. sein Abstand von der Sonne beträgt genau 12 Stunden, wandert im Skorpion und ist am Ende des Monats die ganze Nacht hindurch sichtbar. Erst gegen Ende des Monats geht er gegen 2 Uhr unter. — Saturn, im Stier, geht anfangs etwa 1½ Stunde vor der Sonne auf, erscheint um die Mitte des Monats in der Morgendämmerung und geht zu Ende des Monats gegen 2 Uhr morgens auf.

Kriegsminister von Heeringen soll, wie von informierter Seite aus mitgeteilt wird, im Herbst d. J. noch dem Kaiserminister über von seinem Posten aufzutreten, um seinen Aufenthalt in Wiesbaden zu nehmen. General der Infanterie Dr. Heeringen ist hier nicht unbekannt, weilte er doch öfters, in der Regel zur Zeit des Kaiserfestes, in der Kaiserstadt. Der verantwortungsvolle Posten als Kriegsminister wurde ihm mit Patent vom 16. Oktober 1906 übertragen. Er steht außerdem a. la suite des hier garnisonierenden Fußartillerie-Regiments Graf von Gersdorff Nr. 80, dem bekanntlich zur Zeit auch sein Sohn, Lieutenant und Adjutant im 1. Bataillon d. Heeringen angehört.

Gerichtsverhandlungen. Der Amtsrichter Freiherr von Lebedebur an Amtsgerichts-Richter ist zum Amtsgerichtsrat ernannt worden. — Dem Amtsrichter Lebedebur, zurzeit am Amtsgericht Königstein, wurde der Titel Amtsgerichtsrat verliehen.

Diensthubiläum. Mit dem heutigen Tage sind 20 Jahre verflossen, seitdem der Vorarbeiter Herr Franz Schäfer in die Dienste der Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H. trat. Der Jubilar hat es in dieser Zeit verstanden, sich das Vertrauen und die Achtung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter zu verschaffen; er wurde mit Glückwünschen von allen Seiten bedacht. Außerdem überreichte ihm noch die Firma eine Ehrenabzeichen und ein von der Handelskammer zu Wiesbaden ausgeschriebenes Diplom.

Aus dem Schutzenamt. Zum Vorliegenden ist die am 24. Juni d. J. beginnende dritte Schutzenfestverlobung in diesem Jahre wurde Landrichter Haring bestimmt.

Das zweite deutsche Brahmstest nimmt offiziell am 2. Juni hier in Wiesbaden seinen Anfang, während die erste öffentliche Generalprobe bereits am kommenden Freitag Abend stattfindet. Die Orchesterprobungen unter Leitung von Generalmusikdirektor Steinbach bereits begonnen. Der Gürzenich-Konzertor trifft Samstag mit Sondertag aus Köln hier ein. Die Leitung des Brahmstests hat von heute an für die ganze Dauer des Festes ein Auskunfts-Büro im Kurhaus eingerichtet, das täglich von 9—1 und 3—6 Uhr geöffnet ist. Dasselbe bietet eine Präsentation zur Einzeichnung für alle Festteilnehmer auf. Folgende Fähigkeiten werden am Freitag teilnehmen: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Erbprinzessin Beatrix von Anhalt, Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar, Prinzessin zu Wied, Landgraf und Landgräfin von Hessen. Bei dem Freitag wird sich ein internationales Publikum versammeln, das sich aus allen Staaten Europas zusammenstellt, wobei diesmal besonders Großbritannien und Frankreich vertreten sind, ebenso hat die bedeutende Ton- und Musikwelt des In- und Auslandes ihre Vertreter entendet. Für die Konzerte selbst sind alle Eintrittskarten seit Monaten im Abonnement ausverkauft und nur Plätze für die öffentlichen Generalproben erhältlich.

Aus dem Baugewerbe. Die Sektion III (Wiesbaden) der Deutschen nationalen Baugewerbe-Genossenschaft hält in Weilburg unter dem Vorsteher von G. Schmidbauer-Wiesbaden die Sektions-Verlammung ab. Der Vorsteher erwartete zunächst den Geschäftsbuchbericht für das Jahr 1911. Die Aufführung eines zweiten technischen Beamten wurde durch die Ausdehnung der Sektionsgeschäfte nonplus. Die Wahl der Versammlung fiel auf Schmidbauer. Der Vorsteher für 1912 und die Nachwählungen zum Haushalt 1911 fanden Genehmigung. Vorstand und Kassier wurde Entlastung erteilt. G. Schmidbauer-Wiesbaden als 1. Stellvertreter des Vorsteher und B. Thon-Wiesbaden als 2. Stellvertreter des Vorsteher, sowie J. Böck, M. Alter und J. Böck, sämtlich in Wiesbaden, als deren Erbmannen wurden für 1912 bestellt. Die Delegationswahl ergab: A. Sauer, H. Schmidbauer, M. Alter, sämtlich Wiesbaden und J. Böck, Oberstaatsrat. Als deren Erbmannen wurden B. Thon, H. Dörr, Ehr. Mauzer, sämtlich Wiesbaden und J. Böck, Wiesbaden bestimmt. Die diesjährige Genossenschafts-Verlammung findet in Königstein, die nächstjährige Sektions-Verlammung in Limburg statt. Eine sechzehnte Auskroche entwickelt sich über die rohen Kosten, die den Unternehmern durch Aufstellung der Bauten zu erbringen. Die Kosten, so ergab die Diskussion, sollen von den Bauherren getragen werden.

Aus der Straße. Die vor einigen Tagen in der Blücherstraße begonnene Einlegung neuer Gashöfe ist schon fast beendet. Nachdem gestern der Rohrstrang an Ort und Stelle gebracht war, wurde heute mit dem Einstampfen begonnen. Die Platzarbeiten können voraussichtlich schon am Montag beendet werden, so dass in einigen Tagen die von den Anwohnern vorher gefürchtete „Guddelei“ beendet sein wird.

Die Einführung der 15jährigen Böller, der Tochter des Wagnermeisters B. in Bierstadt, über die wir kürzlich berichteten, dürfte nun bald Aufklärung erfahren, da der Aufenthaltsort des Mädchens entdeckt wurde. Die B. befindet sich zurzeit in dem Krankenhaus eines Hamburger Vorortes. Sie war zuletzt in Hamburg in Stellung, wo sie erkrankte. Der Vater der B. holt sie in Hamburg ab. Es wird sich also dann auch feststellen lassen, in wieweit der frühere biege Geschäftsmann Roth an der Angelegenheit beteiligt ist. Bekanntlich hat der Vater des Mädchens auf Grund vorgefundener Briefe gegen den Roth bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erichtet wegen Entführung. Roth bestreitet jegliche Schuld.

Was auf der Pfingstwanderung passierte! Jugendwehr und Jugendwacht, Bläserverein und Jugendvereinigung der Fortbildungsschule, Wandervogel der höheren Schulen und wie die biege Vereinigungen alle beiden waren, waren zu Pfingsten auf Tour unterwegs. Noch heute wird von den Erinnerungen und Eindrücken der Wanderung gesprochen. Ein beiteres Intermezzo wird uns von einem Leser mitgeteilt. Schon als eine kleine Motte am Pfingstsonntag vormitag. Ein wahrhaft heimatliches Gesicht erschien über den Tannen Bahnsteig. Der Leiter lasst josal, seine Tertianer trachten vor Bergmägen, das Publikum lächelt, in den Gesichtern der Beamten lächelt die Amtswürde mit dem Bachtel, selbst die Soldaten lächeln vor Lachen. Und die Urteile? Einer der Schüler war beim Spielen am Flusse bis über die Hüften in das eisige Wasser gerutscht und kam nun mit nassen Buren und schwitzendem Gebein als Nachzähler zum Bahnhof. Ein junger Nordwind blies, und guter Rat war teuer. Da half die mütterliche Güte der lieben rundlichen Lehrerfrau. Sie entnahm sich einen Augenblick und kam dann mit einem intimen Kleidungsstück zurück, das nun an verbliebenem Ort dem Verlust angesogen wurde. Es war ein blau-roter Blank mit biege Schärpe, die dem vorher Klaverorden fehrt wohl getan haben mag. Und umfangreich war das Stück, das es für drei solcher langaufgeschlossener Tannen gereicht hätte. Das hallo, als er in diesem Aufzug erschien! Da lächelte der Lehrer schnell seinen Bodenmantel schriftlicher Rücksichtslosigkeit über das Ganze; darüber der Rücken des Lehrers, der auf die nasse Purz, und zwar so, dass noch rechts und links hübsch symmetrisch ein rosiger Bein zum Trocknen herabbaumelt. Der Schöpfer hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Wiesbaden Schenkschaftsgebäuden waren heute das Ziel der Teilnehmer des zurzeit in Frankfurt a. M. stattfindenden Reichspolitologentages. Die Kongreßteilnehmer besuchten unter Führung von Wiesbadener Vereinsmitgliedern Kochbrunnen, Kurhaus, Hoftheater, Neroval und Griechische Kapelle.

Die Einkaufs-Genossenschaft der Tänzer und Malermeister hat sich, trotz der immer noch flauen Tage im Baugewerbe, mit einem Umsatz von 102 649,11 Mark und einem Reinigem von 7726,80 Mark sehr günstig weiter entwickelt, so dass dieselbe eine annehmbare Barendividende von 8 Prozent auf Bade, Farben, Pinsel etc. und 3 Prozent auf Bauartikel zur Verteilung bringen konnte. Die Geschäftsbanteile werden statthaft mit 4 Prozent verzinst. Zwöltausend Mark wurden den den Reisern zugeführt. Der Verein geht mit einem Gewinnvortrag von 2208,84 Mark in das neue Geschäftsjahr, so dass die Reserven mit Gewinnvortrag mit 7812,22 zu Buche stehen.

Unvorstige Radler. Die Unstte, den Bürgersteig als Radfahrbahn zu benutzen, führte schwarz um die Mittagsstunde an der Ecke Karl- und Rheinstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem halbwüchsigen Burschen auf dem Rad und einer Milchhändlerin aus Wallau. Die Frau erhielt von dem Rad einen so heftigen Stoß, dass sie zu Fall kam, wobei die Milchfanne ihren Händen entglitt. Da der Detek der Kanne abtrug, so ergab sich die Milch über die Straße und in den Rad. — Der Misslötter schwang sich abgab auf sein Rad und machte sich aus dem Staube. — Bei dieser Gelegenheit sei auf einen anderen Unfall aufmerksam gemacht, der ebenfalls schon sehr oft zu Anrempelungen der Passanten führte. Es ist dieses das Herausfahren der Radler aus offenem Torfahrt über den Bürgersteig. Die Passanten werden von den plötzlich auftauchenden Radlern überrascht und es bleibt keine Zeit zum Ausweichen. Da sollte die Polizei auf das gute Verhältnis zwischen der Firma und dem Gehilfen-Verein hin. Herr Zimmerman möchte das Radfahrt aus.

Unvorstige Radler. Die Unstte, den Bürgersteig als Radfahrbahn zu benutzen, führte schwarz um die Mittagsstunde an der Ecke Karl- und Rheinstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem halbwüchsigen Burschen auf dem Rad und einer Milchhändlerin aus Wallau. Die Frau erhielt von dem Rad einen so heftigen Stoß, dass sie zu Fall kam, wobei die Milchfanne ihren Händen entglitt. Da der Detek der Kanne abtrug, so ergab sich die Milch über die Straße und in den Rad. — Der Misslötter schwang sich abgab auf sein Rad und machte sich aus dem Staube. — Bei dieser Gelegenheit sei auf einen anderen Unfall aufmerksam gemacht, der ebenfalls schon sehr oft zu Anrempelungen der Passanten führte. Es ist dieses das Herausfahren der Radler aus offenem Torfahrt über den Bürgersteig. Die Passanten werden von den plötzlich auftauchenden Radlern überrascht und es bleibt keine Zeit zum Ausweichen. Da sollte die Polizei auf das gute Verhältnis zwischen der Firma und dem Gehilfen-Verein hin. Herr Zimmerman möchte das Radfahrt aus.

Unvorstige Radler. Die Unstte, den Bürgersteig als Radfahrbahn zu benutzen, führte schwarz um die Mittagsstunde an der Ecke Karl- und Rheinstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem halbwüchsigen Burschen auf dem Rad und einer Milchhändlerin aus Wallau. Die Frau erhielt von dem Rad einen so heftigen Stoß, dass sie zu Fall kam, wobei die Milchfanne ihren Händen entglitt. Da der Detek der Kanne abtrug, so ergab sich die Milch über die Straße und in den Rad. — Der Misslötter schwang sich abgab auf sein Rad und machte sich aus dem Staube. — Bei dieser Gelegenheit sei auf einen anderen Unfall aufmerksam gemacht, der ebenfalls schon sehr oft zu Anrempelungen der Passanten führte. Es ist dieses das Herausfahren der Radler aus offenem Torfahrt über den Bürgersteig. Die Passanten werden von den plötzlich auftauchenden Radlern überrascht und es bleibt keine Zeit zum Ausweichen. Da sollte die Polizei auf das gute Verhältnis zwischen der Firma und dem Gehilfen-Verein hin. Herr Zimmerman möchte das Radfahrt aus.

Unvorstige Radler. Die Unstte, den Bürgersteig als Radfahrbahn zu benutzen, führte schwarz um die Mittagsstunde an der Ecke Karl- und Rheinstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem halbwüchsigen Burschen auf dem Rad und einer Milchhändlerin aus Wallau. Die Frau erhielt von dem Rad einen so heftigen Stoß, dass sie zu Fall kam, wobei die Milchfanne ihren Händen entglitt. Da der Detek der Kanne abtrug, so ergab sich die Milch über die Straße und in den Rad. — Der Misslötter schwang sich abgab auf sein Rad und machte sich aus dem Staube. — Bei dieser Gelegenheit sei auf einen anderen Unfall aufmerksam gemacht, der ebenfalls schon sehr oft zu Anrempelungen der Passanten führte. Es ist dieses das Herausfahren der Radler aus offenem Torfahrt über den Bürgersteig. Die Passanten werden von den plötzlich auftauchenden Radlern überrascht und es bleibt keine Zeit zum Ausweichen. Da sollte die Polizei auf das gute Verhältnis zwischen der Firma und dem Gehilfen-Verein hin. Herr Zimmerman möchte das Radfahrt aus.

Unvorstige Radler. Die Unstte, den Bürgersteig als Radfahrbahn zu benutzen, führte schwarz um die Mittagsstunde an der Ecke Karl- und Rheinstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem halbwüchsigen Burschen auf dem Rad und einer Milchhändlerin aus Wallau. Die Frau erhielt von dem Rad einen so heftigen Stoß, dass sie zu Fall kam, wobei die Milchfanne ihren Händen entglitt. Da der Detek der Kanne abtrug, so ergab sich die Milch über die Straße und in den Rad. — Der Misslötter schwang sich abgab auf sein Rad und machte sich aus dem Staube. — Bei dieser Gelegenheit sei auf einen anderen Unfall aufmerksam gemacht, der ebenfalls schon sehr oft zu Anrempelungen der Passanten führte. Es ist dieses das Herausfahren der Radler aus offenem Torfahrt über den Bürgersteig. Die Passanten werden von den plötzlich auftauchenden Radlern überrascht und es bleibt keine Zeit zum Ausweichen. Da sollte die Polizei auf das gute Verhältnis zwischen der Firma und dem Gehilfen-Verein hin. Herr Zimmerman möchte das Radfahrt aus.

Unvorstige Radler. Die Unstte, den Bürgersteig als Radfahrbahn zu benutzen, führte schwarz um die Mittagsstunde an der Ecke Karl- und Rheinstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem halbwüchsigen Burschen auf dem Rad und einer Milchhändlerin aus Wallau. Die Frau erhielt von dem Rad einen so heftigen Stoß, dass sie zu Fall kam, wobei die Milchfanne ihren Händen entglitt. Da der Detek der Kanne abtrug, so ergab sich die Milch über die Straße und in den Rad. — Der Misslötter schwang sich abgab auf sein Rad und machte sich aus dem Staube. — Bei dieser Gelegenheit sei auf einen anderen Unfall aufmerksam gemacht, der ebenfalls schon sehr oft zu Anrempelungen der Passanten führte. Es ist dieses das Herausfahren der Radler aus offenem Torfahrt über den Bürgersteig. Die Passanten werden von den plötzlich auftauchenden Radlern überrascht und es bleibt keine Zeit zum Ausweichen. Da sollte die Polizei auf das gute Verhältnis zwischen der Firma und dem Gehilfen-Verein hin. Herr Zimmerman möchte das Radfahrt aus.

Unvorstige Radler. Die Unstte, den Bürgersteig als Radfahrbahn zu benutzen, führte schwarz um die Mittagsstunde an der Ecke Karl- und Rheinstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem halbwüchsigen Burschen auf dem Rad und einer Milchhändlerin aus Wallau. Die Frau erhielt von dem Rad einen so heftigen Stoß, dass sie zu Fall kam, wobei die Milchfanne ihren Händen entglitt. Da der Detek der Kanne abtrug, so ergab sich die Milch über die Straße und in den Rad. — Der Misslötter schwang sich abgab auf sein Rad und machte sich aus dem Staube. — Bei dieser Gelegenheit sei auf einen anderen Unfall aufmerksam gemacht, der ebenfalls schon sehr oft zu Anrempelungen der Passanten führte. Es ist dieses das Herausfahren der Radler aus offenem Torfahrt über den Bürgersteig. Die Passanten werden von den plötzlich auftauchenden Radlern überrascht und es bleibt keine Zeit zum Ausweichen. Da sollte die Polizei auf das gute Verhältnis zwischen der Firma und dem Gehilfen-Verein hin. Herr Zimmerman möchte das Radfahrt aus.

Unvorstige Radler. Die Unstte, den Bürgersteig als Radfahrbahn zu benutzen, führte schwarz um die Mittagsstunde an der Ecke Karl- und Rheinstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem halbwüchsigen Burschen auf dem Rad und einer Milchhändlerin aus Wallau. Die Frau erhielt von dem Rad einen so heftigen Stoß, dass sie zu Fall kam, wobei die Milchfanne ihren Händen entglitt. Da der Detek der Kanne abtrug, so ergab sich die Milch über die Straße und in den Rad. — Der Misslötter schwang sich abgab auf sein Rad und machte sich aus dem Staube. — Bei dieser Gelegen

Das Nassauer Land.

Neue Taunusbahnen.

Au der von der Eisenbahnverwaltung geplanten Nebenbahn Niedernhausen-Schmitten war aus Interessenkreisen der Bünich nach anderweitiger Ausführung, und zwar durch das Emstal, geäußert worden. Die Eisenbahnverwaltung ist jedoch entschlossen, an der projektierten Linienführung festzuhalten und die Wünsche der Bewohner des Emstals bei einer später auszuführenden Nebenbahnlinie, die von Idstein ihren Ausgang nehmen soll, zu berücksichtigen.

Die Gemeinde Idstein hatte mit ihren Bemühungen bezüglich der Aufschließung des weiteren Unterlandes den Erfolg, daß der Bau einer Strecke Idstein-Ulfen unter Berücksichtigung zahlreicher Gemeinden für später in Aussicht gestellt worden ist. Dadurch sind auch die Bewohner des Emstals aufmerksam gestellt.

Die Strecke Niedernhausen-Schmitten soll nicht, wie früher häufig vorgeschlagen, bis Linsbach, sondern über Dornfeld, Brombach, Gundstadt und Merzbauern nach Ulfen weitergeführt werden. In Merzbauern würde später die neue von Idstein kommende Strecke anschließen.

Dieser neuene Standpunkt der Eisenbahnverwaltung ist für die Taunusbewohner ein außerordentlich günstiger, es wird nach Ausführung des Projekts dahin kommen, daß alle Taunusgemeinden in einiger Bedeutung Bahnverbindung nach den benachbarten Großstädten haben. Von Ulfen ist dann in absehbarer Zeit auch die Verbindung mit Bad-Nauheim an zu erwarten. Diese Linie liegt zum größten Teil auf hessischem Gebiet, sodass die Anregung dazu von der hessischen Regierung ausgehen müsste, die eindeutig nicht geneigt ist, sich mit Nebenbahnen zu belasten. Allerdings handelt es sich bei der Strecke Nauheim-Ulfen um eine Linie, die sicher bald rentieren wird, zumal sie große und stark bevölkerte Gemeinden berühren würde.

Es beständen dann in absehbarer Zeit Querbahnen Niedernhausen-Nauheim und Idstein-Nauheim mit beiderseitigen Anschlüssen an die verschiedenen Eisenbahnstrecken. Selbstverständlich müssen alle diese Strecken nach und nach ausgeführt werden, zuerst in Betrieb kommen wird die Linie Niedernhausen-Schmitten.

Senatsentschließungen in Nassau.

Unter starker Beteiligung der Mitglieder stand vorgestern in Langenbach die ordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse statt, welche einen durchaus geordneten Verlauf nahm und Zeugnis davon ablegte, daß der durch die angehörige Geschäftsbewahrung seines früheren Mandanten, des Kreisdeputierten und Rechnungsfellers Louis Schneider-Arntraut schwer geschädigte Verein in durchaus gesunde Verhältnisse gelangt worden ist. Damit ist der ißlängende Beweis dafür erbracht, daß der unter Leitung des Verbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Wiesbaden angebahnte und durchgeführte Sanierungsplan den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete Herr Verbandsdirektor Petitionen in Wiesbaden, daß die neuen Verwaltungsbüro der Genossenschaft ein arbeitsreiches Jahr hinter sich hätten, das aber auch der Erfolg ein sichtbares wäre, indem die geschäftlichen Unterlagen der Genossenschaft auf Zeit wieder als in vollem Maße auverlässige betrachtet werden könnten. Trotz der von verschiedenen Seiten ausgehenden höchst abfalligen Beurteilung der Sanierungsverschläge des Revisionsverbandes sei die Aufführung der Genossenschaft durch den gesunden Sinn ihrer Mitglieder und deren getrennes Zusammensetzen ermöglicht gewesen.

Als Beweis für die in der Sozial- und Darlehnskasse Langenbach liegende gesunde innere Kraft möge gelten, daß deren Bankschuld, welche bei Eintritt der Krise circa 180.000 M betragen habe, mit Verlängerung eines Effektenkaufes in Höhe von 50.000 M heute abgestragen sei und der neuen Verwaltung jederzeit greifbare Mittel in bedeutender Höhe zur Verfügung ständen. Durch eine gezielte Sanierung habe die neue Vereinsverwaltung sich weiter Überzeugung verschafft, daß die Vorkommission nicht auf einen Mangel in der Verbandsrevision aufzuführen seien, sondern daß diese vielmehr durch die als tadelhaft oft gerügte Verwaltung des früheren Vorstandes und ganz besonders des seitherigen Rechners in Verbindung mit der Untätigkeit und bei der blinden Vertrauensschaft des Aufsichtsrates modalità gewesen seien.

Ein weiteres juristisches Gutachten, welches die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden eingezogen habe und das von Herrn Landtagsabgeordneten Amtsgerichtsrat Bieber erkannt werden sei, besagt, daß die Sanierungsverschläge des Revisionsverbandes den einzigen gangbaren Weg darstellen, das Schlimmste für die Genossenschaft, den Konkurs und die dadurch bedingte Vernichtung von hunderten von Existenzien, zu vermeiden.

Die Generalversammlung wurde geleitet von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Landwirt Schneider-Arntraut. Der Vereinsvorsitzant Herr Jakob Lanz berichtet über die Jahresrechnung und Bilanz vor 1911 und machte die Mitteilung, daß neben einer vollen Besetzung des Verlustes durch Einzug der Geschäftsantheile ein Reingewinn von 300.000 M erzielt worden sei. Au Aktien seien Ende des Jahres ausgewiesen: Laufende Rechnung 233.787 M., Darlehen auf Schuld- und Bürschein 309.716 M., Kreditschulden 14.814 M., Immobilien 36.674 M., Geschäftsaufgaben 207.088 M. etc., während an Passiven verzeichnet stehen: Laufende Rechnung 11.045 M., Anleihen gegen Schein

667.891 M., Spareinlagen 528.171 M., Bankschuld 74.080 M.

Der Revisionsbericht des Verbandes der nassauischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Wiesbaden über die vorgenommene gesetzliche Verwaltungsrevision wurde durch den Verbandsrevisor Wintermeyer verlesen; aus diesem geht hervor, daß die neue Verwaltung nachdrücklich und mit bestem Gelingen betreut gewesen sei, die mit der Ordnung der Dinge aus der früheren Geschäftsführung verknüpfte äußerst umfangreiche Arbeit in durchaus befriedigender Weise zu bewältigen. Die Mitglieder der Verwaltungsbüro, nämlich vom Vorstande Herr Bürgermeister Blank-Mühlbach und vom Aufsichtsrat die Herren Dr. Gresser-Langendernbach, Peter Simon-See, Dr. Spani-Oberrod wurden durch Kurz einstimig wieder gewählt.

Nach Erörterung der Tagesordnung gab Herr Verbandsdirektor Petitionen seiner besonderen Befriedigung Ausdruck über den allgemeinen Verlauf der Generalversammlung; ihm beweise dies, daß der neuen Verwaltung wohlverdientes Vertrauen entgegengebracht worden sei, daß die volkommen auf der Höhe ihrer Aufgabe stehet und daß die Geschäftsführung nach den trüben Erfahrungen der letzten Jahre nunmehr eine völlig auverlässige und gewissenhafte genannt werden könne.

* * *

8. Schierstein, 31. Mai. Gestern mieteten sich zwei Burschen aus Wiesbaden bei dem Bootsmieter L. Schröder ein Ruderboot und gondelten damit durch den Hafen direkt in den offenen Rhein. Durch den andauernd steigenden und schon ziemlich hohen Wasserstand des Rheines besitzt dieser einen sehr starken Strom, so daß die Burschen mit ihrem Boot rheinwärts trieben. Mit großer Mühe vermochten sie nach der Hafenseitung zu gelangen. Unterhalb der sogenannten Risch, wo das Wasser in die Rinnen einmündet, und der Strom am stärksten ist, verlor die Jungen die Kraft und mussten sie sich wohl oder übel treiben lassen, so daß sie schließlich an der nahen Bauernmühle landeten. Hier befestigten sie das Fahrzeug und verliehen die Bauernmühle, sowie den Hafen, ohne dem Bootsmieter den fälligen Betrag zu zahlen, noch diesem von dem Verbleib des Bootes irgendwelche Mitteilung zu machen. Das durch den Wellenschlag eines vorbeifahrenden Dampfers losgerissene Boot, welches nun herrenlos in den Wellen rheinwärts trieb, wurde von Fischer in der Nähe Niederwalluf aufgefunden, und konnte dann erst dem Eigentümer wieder zugeführt werden. — Vergangene Nacht drang kurz nach 12 Uhr in der Moses'schen Hofstatt in der Schulstraße Feuer aus, das an der Giebelseite der Scheune nach der Kirche zu seinen Anfang nahm. Der Brand konnte von der Nachtwache rechtzeitig bemerkt werden, so daß die freiwillige Feuerwehrbold dort Stelle war. Durch das tatkräftige Eingreifen der Wehr gelang es, des Feuers Herr zu werden, so daß um 2 Uhr nichts jede Gefahr beseitigt war. Ein Mithand machte sich allerdings beim Melden des Feuers durch die Nachtwache recht unangenehm bemerkbar. Das Feuerignal, durch so genannte Sirenen gegeben, wurde von vielen Anwohnern für ein Auto-Warnungszeichen gehalten, so daß eine geraume Zeit verging, bis man genaue Kenntnis von dem richtigen Sachverhalt erhielt.

8. Aus dem Rheingau, 31. Mai. Die Neben haben in den letzten Tagen begünstigt von Sonne und Regen in ihrem Nachstum gute Fortschritte gemacht und starke Schöpfungen getrieben, welche das Aufsehen erfordern müssen. Auch die Gewässer sind gut entwickelt und steht in günstigen warmen Tagen die Blüte unmittelbar bevor. Die Neben sind gegen das Vorjahr um eine ganze Woche voraus und kann man allenthalben mit ihrem derzeitigen Stande aufzudenken. Die Frühblühdarbeiten sind im allgemeinen beendet und der Sommerbau kann jetzt bald beginnen. Von den Pilzkolonien haben sich bis jetzt Spuren noch nicht gesezt, aber dennoch sieht man die Winzer mit dem Säubern der Neben den Anfang machen, um so etwaigen Krankheitsausbrüchen wirklich vorzubüten. Die Weinwurzeln sind noch immer am fliegen, doch ist ihre Zahl verhältnismäßig gering und ein eigentlicher Schwarmen wie in früheren Jahren findet nicht statt. Die Jungfleder schlagen gut an, da die Regenfälle ihnen sehr zu statten kommen. Die Weinversteigerungen nehmen einen weiteren guten Verlauf. Noch nie wurden dabei derartig hohe Preise erzielt, wie gerade für den Elter Jahrgang und es hat derkelt in seiner Bewertung schon jetzt alle seine besten Vorgänger übertroffen.

8. Geisenheim, 31. Mai. Die diesjährige Kirschenernte fällt sehr spärlich aus. Die Blüte kam in die drohende, dennoch war der Frühjahrstag ein reichlicher. Nach einigen Tagen aber wurden die Kirschknospen gelb und fielen zu Massen ab. Die Kirschenernte ist ebenfalls sehr dünn. Das Heu fällt ebenfalls nicht so gut aus. Die Bäume stehen dünn, was auf den im April herrschenden Regenmangel zurückzuführen ist.

8. Rüdesheim, 31. Mai. Bei der Grundstücksersteigerung der Erben der Eheleute Jakob Krämer wurde für die auszuhändigen Weinberge folgende Preise erzielt: Weinberg im "Staud" die Rute 23.50 bzw. 20 M. Weinberg auf der "Gießel" die Rute 26 M. Weinberg im "Oberen Buraweg" die Rute 67 M. und Weinberg in der "Grenz" (Gießener Gemarung) die Rute 20.50 M. Für einen Ader auf der "Lach" wurden 44.50 M. für die Rute erzielt.

8. Braubach, 31. Mai. Anlässlich einer Dampfersaft des hier tagenden A. L. C. Verbandes fand vorgestern Abend hier eine Weinbau- und Feuerwerk statt. — Der Musikverein unternimmt am kommenden Sonntag einen Dampferausflug nach Rüdesheim zum Besuch des Nationaldenkmals. — Trotz des gerade nicht schönen Wetters, vertrat hier an den Pfingsttagen reiziger Fremdenverkehr. Viele kamen für die Marktbüro als Reiseziel gekommen. — Geschäftssessel Dr. Kübler ist von hier nach Frankfurt a. M. verfest worden.

8. St. Goarshausen, 31. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wies der Bürgermeister darauf hin, den Wasserverbrauch einzuschränken, da die Trockenheit des Vorjahrs, die fehlende Winterfeuchtigkeit und die herrschende Trockenheit ein Nachlassen der Quellen verhindert habe. Doch nicht allein der Bürgermeister von St. Goarshausen ist dieser Ansicht, sondern auch Beheimat Hellmann an, der Direktor des Kgl. Meteorologischen Instituts in Berlin, der sich etwa folgendermaßen dazu äußert: Die Wasserbedürfnisse der Flüsse in Norddeutschland haben sich Ende April d. J. niedriger herausgestellt, als Ende April v. J. Das kommt noch, daß während der vorjährigen Trockenheit die Grundwasservorräte von den Flüssen bereits angegriffen worden sind, so daß die Flüsse in diesem Jahr nicht von den artigen Grundwasservorräten zeugen können. Eine neue Wasserklemme könnte nur durch starke Sommerregen verhindert werden.

8. Gießen, 31. Mai. Der biegele Gesangverein "Harmonie" errang unter Leitung des Lehrers Dr. Einweber bei dem nationalen Gesangswettstreit des Gesangvereins "Viktoria" in Garbenreich in Hessen in der Klasse IIa den 4. Preis mit 196 Punkten.

8. Löhne, 31. Mai. Dem Kirchenvorsteher Phil. Rößler aus von hier wurde vom Kaiser der Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und durch Pfarrer Medel überreicht.

8. Nierstein, 31. Mai. Dem Bürochef der Nierener Mühle Herrn Albert Martin zu Gießen wurde anlässlich seiner 40jährigen Tätigkeit auf der Nierener Mühle der Kronenorden der 4. Klasse verliehen und durch Bandrat Berg aus St. Goarshausen überreicht.

8. Gießenbach, 31. Mai. Der Arzt hier in Leben gerufene Gemeindepfarrer Bauverein vermöge leider seine Bantätigkeit noch nicht in der beabsichtigten Weise aufzunehmen, da ihm durch die Neuordnung des Hochwassergebietes an der Lahn, welche auf Grund der Erfahrungen der Katastrophe vom Jahre 1909 stattfinden soll, ganz erhebliche Schwierigkeiten entstanden sind. Die ins Auge gefaßte Erwerbung von Bauplätzen zum Bau von billigen Wohnungen muß daher vorläufig unterbleiben, bis diese nicht allein das Interesse des Gemeindepfarrers, sondern auch dasjenige aller Grundbesitzer aus ernsthaften Annoekeiten auffärt.

8. Limburg, 31. Mai. Fünfzehn Herren, die in den Jahren 1863 bis 1868 noch bestehende Abiturienten-Examen das Gymnasium in Gießen am verlassen, batten sich gestern im "Preußischen Hof" darüber zusammengefunden. Die meisten jener Abiturienten hatte im Laufe der Jahre den Tod erreicht; die anderen stehen im Alter von 65 bis 70 Jahren; manche waren nicht mehr reisefähig.

8. Hadamar, 31. Mai. Die biegele Feuerwehr wird in allerhöchster Zeit eine Aenderung erleben. Die Säge der Hadamarer Fürsten und ihrer Anverwandten sind bisher nur durch fortlaufende Nummern bezeichnet gewesen, die über den einzelnen Räumen angebracht sind. Diese sollen nunmehr durch weiße Marmortafeln ersetzt werden, auf denen der Name, Geburts- und Todesjahr jedes einzelnen verzeichnet sein wird. Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat nun neuerdings einen Beitrag von 150 Mark bewilligt, und die Großherzogin Regentin von Luxemburg ebenfalls einen Beitrag von 100 Mark zur Verhüllung gestellt.

8. Höhne, 31. Mai. Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof geriet vorgestern der 27jährige Schlosser Wilhelm Kramm unter der Räde der Lokomotive und wurde zerstört. Man sah ihn noch lebend unter den Mätern hervor, doch starb er aus dem Transport ins Krankenhaus.

8. Idstein, 31. Mai. Gelegentlich des Lehrstages am 2. Pfingstfeiertage führte das Bootsschiff "Schwaben" über der Stadt einige Schleifabfahrten aus. Die von Mitgliedern des Rhein-Mainischen Verbandsvereins inszenierte Naturtheater-Vorstellung "Die Habensteinerin am Schloß und Hexenturm" war über Erwartungen aufgeführt. Die für den Abend vorgesehene Serenade der Idsteiner Männergesangvereine unter Leitung des Kapellmeisters Reißer, sowie der turnerischen Aufzüge der Turnvereine lockten eine zahlreiche Zuschauerszahl herbei und wurden die Leistungen lebhaft applaudiert. Einen würdigen Abschluß fand der Lehrstag durch die Illumination des Schlosses und Hexenturmes, sowie durch ein wohlgelungenes Feuerwerk.

8. Wiesbaden, 31. Mai. Im Laufe dieses Sommers wird die biegele Kirche im Innern neu renoviert. Die Vergabeung der verschiedenen Arbeiten erfolgt in nächster Zeit. — Am kommenden Sonntag hält der Verein "Frauenhilfe" eine Verlosung wohltätiger Handarbeiten u. s. w. deren Betrag für die innere Ausbildung der Kirche bestimmt ist. Dieser Tag soll nun ein kirchlicher Festtag werden: Vormittags findet Gottesdienst statt, wobei Herr Pfarrer A. Mers von der Kirche zu Wiesbaden, welcher ein geborener Wiesbadener ist, die Predigt hält. Nachmittags vier Uhr wird in der Kirche eine Nachfeier abgehalten, während die Verlosung im Saale zur Krone stattfindet. Die Feier wird durch den Vortrag verschiedener Chöre von Seiten des Kirchenchores und Chorleiterin bestimmt.

8. Wiesbaden, 31. Mai. Im Laufe dieses Sommers wird die biegele Kirche im Innern neu renoviert. Die Vergabeung der verschiedenen Arbeiten erfolgt in nächster Zeit. — Am kommenden Sonntag hält der Verein "Frauenhilfe" eine Verlosung wohltätiger Handarbeiten u. s. w. deren Betrag für die innere Ausbildung der Kirche bestimmt ist. Dieser Tag soll nun ein kirchlicher Festtag werden: Vormittags findet Gottesdienst statt, wobei Herr Pfarrer A. Mers von der Kirche zu Wiesbaden, welcher ein geborener Wiesbadener ist, die Predigt hält. Nachmittags vier Uhr wird in der Kirche eine Nachfeier abgehalten, während die Verlosung im Saale zur Krone stattfindet. Die Feier wird durch den Vortrag verschiedener Chöre von Seiten des Kirchenchores und Chorleiterin bestimmt.

8. Wallau, 31. Mai. Herr Lehrer Günther ist vom 1. Juni ab nach Enkheim verfest.

Letzte Drahtnachrichten.

Fleischvergiftungen.

8. Danzig, 31. Mai. In den Kreisen Elbing und Marienburg sind etwa 80 Erkrankungen infolge Genusses verdorbenen Fleisches vorgekommen, von denen drei bisher tödlich verliehen. Das Fleisch rührte von einem Fleischer im Kreise Lupusdorf im Kreise Elbing her.

Bermächtnis.

8. Nürnberg, 31. Mai. Die in Bayreuth lebende Frau von Menenbergs, die Gebüllin des vor längeren Jahren verstorbenen Herzogs Alexander von Württemberg,

hat testamentarisch der Stadt Bayreuth eine Summe von 60.000 M. zur Errichtung einer Säuglingskrippe ausgesetzt.

Hagelwetter und Schneefall.

8. Landberg (Wartburg), 31. Mai. In Thüringen herrschte gestern früh schweres Hagelwetter und Schneefall.

Die Streitkasse in London.

8. London, 31. Mai. Die Londoner Hafenarbeiter weigerten sich, an der heutigen Freitag zusammenkommenden Konferenz, die sich mit Einigungskonferenzen im Transportarbeiterkreis beschäftigen sollte, teilzunehmen.

8. London, 31. Mai. Eine kleine Ansicht Hafenarbeiter nahm gestern in den Victoria-Docks und den Royal Albert-Docks die Arbeit wieder auf. Das Lösen eines Dampfers aus Australien hat besonders die Wogenzahl zur Beförderung der Waren vermehrt. Große Wogenzölle wurden heute vormittags auf gesetzt.

Die Unruhen in Marokko.

8. Paris, 31. Mai. Poincaré sprach Generalstaaten telegraphisch seine Benutzung über die siegreiche Verteidigung vor dem Kaiser während des Tages und der Nacht zum 25. Mai aus. Der Ministerpräsident verhieß Generalstaaten seines Vertrauens und beauftragte ihn auch, den Offizieren und Truppen seinen Dank und seine Glückwünsche für ihren Mut und ihre Ausdauer auszusprechen.

Das Hochwasser in Ungarn.

8. Temesvar, 31. Mai. Das Hochwasserrichtet noch immer großen Schaden an. Die Drei Lagon und Gatsa sind vollständig verwüstet. In Gatsa sind 90 Häuser eingestürzt. Eine Person und viel Vieh sind ertrunken.

Aus der Geschäftswelt.

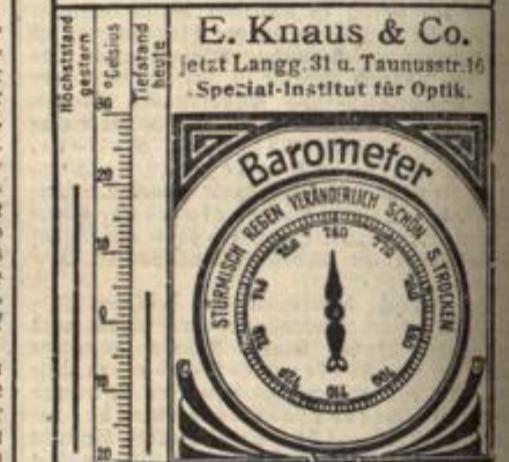
8. Das Restaurant Friedenshof hat zur Errichtung des Saales der Gartenparty die Mutter-Vereinigung des "Haus-Sierlanden" unter Leitung ihres Kapellmeisters Süderling engagiert. Die Kapelle ist in Wiesbaden von der Gemeindeausstellung 1909 der drittbeste geworden. Die Darbietungen der Kapelle dienten auch anfeindlicher Hörer zu hören.

8. Baden-Baden, 31. Mai. Im Schauspiel der Wielandskunst am Wilhelmstraße 60, die elegante Fassade welche dem Baden-Badener Verein der Wielandskunst am 20. Februar 1909 überreicht wurde. Außerdem wurden die neuen Bäder für den Kurorten Altenbaden, sowie den Militär-Badebund als zur Saal gestellt.

Wetterbericht.

8. E. Knaus & Co. jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. Spezial-Institut für Optik.

8. Barometer



Blinden-Fürsorge in der Rheinprovinz.

Bei der Provinzial-Blindenanstalt Neuwied und dieser Tose unter dem Vorsteher des Bundes- und Dr. Diefenbach-Düsseldorf die Sammlung des Vereins zur Fürsorge für die Blinde der Rheinprovinz statt.

Zu dem Jahresbericht ist hervorzuheben, dass zahlreiche Menschenfreundlichkeit verbunden mit wirtschaftlichem Weitblick die Vereinsanstalt "Berthäuser", "Annaberg", "Gebrechlichenheim" und "Blindenheim" für gebrechliche Alten und Jugend gefördert, das im Oktober d. J. die Eröffnung erfolgen kann. Es bietet Platz für 30 Blinde. Der Kostenaufwand beschrifft sich auf 200 000 M. Der Blinden-Fürsorge-Verein zählt 32 525 Ehren-, Eing- und aktive Mitglieder. Die Rechnung schloss mit 189 071 M. in Einnahme und Ausgabe ab. Die Vereinsanstalten erhalten einen Vereinszuschuss von 12 491 M. und an der heimat lebende Blinde sind 20 700 Mark laufende, einmalige Prämien und Wettbewerbspreise verteilt worden.

In dem Annahme waren 90 Pfliegerlinge entgegnet. Die Haushaltungsrechnung folgte: Einnahme und Ausgabe mit 41 089 M., die Betriebsrechnung mit 18 325 M. Die Blindenwerkstätte in Düren hatte durchschnittlich 45 Insassen. Der geschäftliche Ablass war gering. Die Summe des Verkaufs stieg auf 44 945 M. für Waren und 17 254 M. für Material. Für die hilfsbedürftigen Greise und Greisenmutter den Vereinsbüchlein sind Heim- und Werkstätten im Marienhospital zu Düren, Düsseldorf und beim II. Rheinischen Diakonissen-Hospital zu Kreuznach eingeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden 324 Bände an den Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalten untergebracht. Für 124 Blinde hatte der rheinische Landesverband die Fürsorgepflicht anerkannt; er zahlt 41 050 M. auf. Aus den Blinden-Unterrichtsanstalten kamen 45 Pfliegerlinge entlassen werden.

Der Kölner Verein zahlte an bedürftige Blinde 816 M. Unterstüttungen. Aus der Kölner-Pfeiffer-Stiftung wurden bis jetzt an verschiedene Augenärzte und Spezialärzte 215 M. zahlt, wodurch manche Kur ermöglicht wurde. Vorstehende Angaben aus dem Berichtsjahr bestätigt, sowie die summarischen Aufwendungen kein deutlich erkennen, dass die Blindenfürsorge in der Rheinprovinz einer ganz besonderen Pflege bedarf. Staat und Gemeinden in Verbindung mit wohltätiger Räthchenliebe arbeiten ununterbrochen weiter an dem großen Werk sozialer Hilfe.

Aus den Nachbarländern.

• Kassel, 31. Mai. In Frankenbach bei Kassel sind am zweiten Pfingstmontag vier Kinder in den Wald gegangen, um Blumen zu suchen und bis heute nicht zurückgekehrt. Alle Nachsuchungen der Bewohner waren erfolglos. Im Dorfe herrscht große Aufregung, da den Kindern zweitens ein Schwerer Unfall zugeschlagen ist. — Der 16jährige Sohn eines Schreinermasters schwam mit einem Teichwagen zu Seinen. Aus Versehen traf er sein vierjähriges Schwesterchen, das ins Wasser gestossen ist. Hier fand dieser Tag die 44. Jährerversammlung der israelitischen Lehrer Hessen statt. Im Laufe der Versammlungen wurde beschluss der Gesetzesaufgaben des jüdischen Lehrers, die Notwendigkeit bestätigt, der Landwirtschaft entsprechen zu werten und Jugendwesen im Aufschwung an die Volksschulen zu treiben. Bei genügender Beteiligung sollen Fortbildungskurse für israelitische Lehrer eingerichtet werden. In der nächsten Versammlung wird die gesetzliche Stellung der jüdischen Schule im Betriebe gelangen.

• Döbberheim, 31. Mai. Als der Käfer Hans Krüger im elterlichen Hause mit einer silbernen Baderader-Abbildung Ratten schießt wollte, stieß das Gewehr und erschossen unter dem jungen Manne die linke Hand. Die Hand wurde im Krankenhaus zu Kreuznach abgenommen werden.

• Alsbach, 31. Mai. Der bessige Turnverein konnte sein 50jähriges Stiftungsfest verhindern mit 25jährigem Jubiläum in festlicher Weise begehen. Es fanden ein Vereinswettbewerb und ein Volksfest, verbunden mit Musterzügen und Schauturnen des Turnvereins Alsbach statt.

• Koblenz, 31. Mai. Die Umstände des Todes des Sergeanten Strobl vom Infanterie-Regiment Nr. 68 sind nunmehr aufgeklärt. Die Leichenprobe ist ein Tretzken der Schlossader durch eine äußere Gewalt gegen den Brustkorb.

Die nachweislich ständig steigende Abonnentenziffer des Wiesbadener General-Anzeigers Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

beweist die grosse Beliebtheit des Blattes.

Bestellungen für den Monat Juni nehmen noch alle Postanstalten, unsere Agenturen, Stadtfilialen, Stadtbücher, sowie die Geschäftsstelle dieses Blattes, Mauritiusstrasse 12, entgegen.

Bezugspreis: Ausgabe A 60 Pfennig monatlich | Bestellgeld
Ausgabe B 75 Pfennig monatlich | 10 Pf.
(mit Kochbrunnengeister)

Jeder Abonnent ist kostenlos gegen Unfall mit Todesfolge oder Ganz-Invalidität und zwar mit Mk. 500, Mk. 1000 bezw. Mk. 2000 versichert. Ausstreungen seitens Abonnenten-Sammler gewisser Blätter, dass der Wiesbadener General-Anzeiger die Abonnenten-Versicherung vom 1. Juni oder Juli an aufhebe, beruhen, w. e. wir schon des östern bekanntgegeben haben, auf Unwahrheit und verfolgen nur den Zweck des unlauferen Wettbewerbs.

Der Sergeant wollte von Koblenz-Lübel aus trockenster Käferunterwerbung noch eine Wirtschaft in Wetterich besuchen. Seine Kameraden ließen ihn davon abzubauen, worauf er das Seitengewebe zog. Dies nahmen sie ihm ab und brachten es mit zur Käferne, wodurch dessen Gedärme erliefen. — Hier hat sich der Käferne gebliebene J. Blies, der von der Straffammer wegen Vergehens gegen den § 175 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erliefen.

• Mainz, 31. Mai. Bei einer Fahrt am Laacher See geriet ein Automobil in einen Straßengraben, wobei der 28jährige Sohn des Besitzers Hartmann getötet und mehrere Personen verletzt wurden.

• Trier, 31. Mai. Zuverlässig verlautet, das bessige Infanterie-Regiment 161 solle am 1. April 1814 auf zwei Garnisonen verteilt werden. Der Stab mit dem 1. und 3. Bataillon sollen nach Düren, das 2. Bataillon nach Eichweiler kommen.

• Neustadt, 31. Mai. Hier brach in der Schuhfabrik von Daniel Lienhard Feuer aus, das das ganze Gebäude zerstörte. Alle Arbeitsmaschinen sowie große Vorräte sind vollständig vernichtet. Die Entstehungursache ist unbekannt.

• Pirmasens, 31. Mai. Der Meissnermeister-Ausstand ist in ein neues Entwicklungszimmer der israelitischen Lehrer Hessen statt. Im Laufe der Versammlungen wurde beschluss der Gesetzesaufgaben des jüdischen Lehrers, die Notwendigkeit bestätigt, der Landwirtschaft entsprechen zu werten und Jugendwesen im Aufschwung an die Volksschulen zu treiben.

• Pirmasens, 31. Mai. Der Meissnermeister-Ausstand ist in ein neues Entwicklungszimmer der israelitischen Lehrer Hessen statt. Im Laufe der Versammlungen wurde beschluss der Gesetzesaufgaben des jüdischen Lehrers, die Notwendigkeit bestätigt, der Landwirtschaft entsprechen zu werten und Jugendwesen im Aufschwung an die Volksschulen zu treiben.

• Heidelberg, 31. Mai. Nach den Bestellungen der Staatsanwaltschaft ist der am Pfingstmontag auf dem Käferbundel ermordet aufgefundenen Tourist der 23jährige Student der Philologie Hilmar Arjes aus Norden bei Emden. Der ermordete besuchte die Universität Heidelberg.

Als er von seinem Pfingstausflug nicht zurückkehrte, hatte sein Hauswirt dies der Staatsanwaltschaft gemeldet. An der Photographic des Toten erkannte er sofort den Studenten wieder.

• Pforzheim, 31. Mai. Der Kettenmacher Don vergiftete sich, seine Frau und sein vierjähriges Kind durch Gas. Als die drei Personen aufgefunden wurden, waren die Mutter und das Kind tot; der Zustand des Mannes ist hoffnunglos.

Neues aus aller Welt.

Jahrhunderfeier der Firma Krupp. Wie nun endgültig feststeht, trifft der Kaiser zur Teilnahme an der Jahrhunderfeier der Firma Krupp am 8. August auf dem Bahnhof Düsseldorf um 9 Uhr wird die Fabrik von Hügel durch Bredenau und die Alsfeldstraße zu den Jubiläumsfeierlichkeiten angefahren. Am südlichen Saalbau wird dem Kaiser durch Oberbürgermeister Holler der Ehrenthrone gereicht. Darauf schlägt sich die Feier der Jubiläare. Bei dieser Gelegenheit werden die Angehörigen der Werke, die in diesem und im nächsten Jahre 25 Jahre lang im Dienste der Firma stehen, eine Auszeichnung erhalten. Die Zahl der Jubiläare wird etwa 800 betragen. Der eigentliche Gehalt wird dann im großen Oberlichtsaale des neuen Kruppischen Hauptverwaltungsbüros stattfinden. Ein Festmahl im Essener Hof schließt den offiziellen Teil der Jahrhunderfeier. Der zweite Festtag tritt in der Hauptstube privaten Charakter. Vormittags bekräftigt der Kaiser die Fabrik. Nachmittags findet in Hügel das Mitterviertel aus der Zeit Kaiser Maximilians des Ersten statt, an dem Angehörige der Kruppischen Firma bis zum einfachen Arbeiter herab, ferner 80 Damen, im ganzen über 200 Personen, teilnehmen werden. Das Turnier wird von ehemaligen Offizieren gerichtet.

Aufstand der Chauffeure in Hannover. Die Chauffeure der Adlerwerke in Hannover, die den Kraftwagenverkehr der Stadt besorgen, sind ebenfalls in den Ausstand getreten, nachdem vorstern sechs Wochen nach vierzehntägigem Streik die Arbeit wieder aufgenommen war. Zumindest Kraftfahrer, von Arbeitswilligen geführt, sind noch in Betrieb. Der Ausstand erfolgte, weil fünf Fahrer wegen Arbeitsmangels von der Firma entlassen wurden, was von den Chauffeuren als Maßregelung der Organisation angesehen wird.

Konflikt in einer Stadtverwaltung. In Sangerhausen legten am Mittwoch nach heftigen Auseinandersetzungen mit dem ersten Bürgermeister Knobloch, dem vorgenommen wurde, er habe sich beim Kriegsminister nicht genügend bemüht, das Sangerhauser Garnison befreite, sämtliche unbesoldeten Stadträte ihre Magistratsämter nieder.

Raubanfall. Beim Verlassen des Hauptgebäudes der Disconto-Bank in der Charlottenstraße in Berlin wurde am Mittwoch morgen ein junges Mädchen ihres Geldbeutels mit sechshundert Mark beraubt. Trotzdem der Täter sofort verfolgt wurde, gelang es ihm zu entkommen.

Krüppelfürsorge. Der zweite deutsche Kongress für Krüppelfürsorge wurde am Mittwoch in München in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus dem ganzen Reich, von Mitgliedern des königlichen Hauses und Vertretern der Regierungen der

Bundesstaaten durch den Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern eröffnet. Geh. Obermedizinalrat Dr. Dietrich-Berlin übermittelte im Namen des Reichsministers die besten Wünsche für den Verlauf des Kongresses und erklärte, die Reichsverwaltung nehme hohes Interesse an allen Versorgungen für Krüppelfürsorge.

Molsterbrand. Der dritte Teil des alten Klosters Dienbag, das 1245 von der Herzogin Agnes von Sachsen gestiftet wurde, ist am Mittwoch nachmittag ein Raub der Flammen geworden. Eine Insel im Hinterhof des Klosters musste in schwerer Flammenstunde auf das Landratsamt übertragen werden.

Paral in einer Kirche. In der Kirche des Dorfes Au bei Bad Dürkheim brach während des Gottesdienstes auf dem Hochaltar Feuer aus, das rasch um sich griff und bald der ganze Altar in Flammen stand. Unter den Kirchenstühlen entstand eine starke Paral und alles brachte nach dem Ausgang zu. Drei Personen wurden schwer verletzt, ein Kind erstickt, sechs 14 Personen, meist Frauen, leicht verletzt. Der Schaden ist ziemlich groß, da auch die Deckenmälde vernichtet sind.

Automobilunfälle. Die Familie des Dresdner Fabrikanten Köbris ist mit dem Automobil unweit Dresden verunglückt. Vier Personen wurden schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks wird in zu schneller Fahrt gesucht. — In Schönerberg stießen zwei Kraftwagen mit so großer Gewalt zusammen, dass beide Fahrzeuge in Trümmer gingen. Die beiden Chauffeure und zwei Fahrgäste wurden erheblich verletzt.

Berhänisoller Arztum. In Paris wollte vorgestern früh morgens ein Gebrauchsschuhmann eine Frau verhören, wobei sich ein des Wees kommender Mann einschüchterte und für die Frau Parole ergab. Der Schuhmann, der in dem Glauben war, es mit einem Arsch an zu haben, stieß den Mann durch 5 Schüsse tot zu Boden. Durch die Schüsse angelockt, stand sich noch ein Neugieriger ein, auf welchen der Gebrauchsschuhmann ebenfalls ohne weiteres feuerte und ihn gleichfalls tötete. Es stellte sich später heraus, dass der eine der Ersttöten der Polizeiinspektor Montel war. Der Schuhmann hatte kurz vorher von einem Fahrläster zwei tiefgründige Messerstiche erhalten.

Unterschlagungen in einem französischen Regiment. Aus Reims wird gemeldet: Im 5. französischen Kürassier-Regiment in Reims ist man groben Unterschlagungen auf die Sour gesommen. Ein Fahrläster wurde verhaftet, die gesamte Buchführung des Regiments verfehlte. Die eingesetzte Untersuchung dürfte noch zu weiteren Verhaftungen führen.

Luftschiffahrt.

"Zündung deutscher Luftschiffer in Frankreich. Bei Herbeville, bei Doullens-Cotton und bei Charny-ellon in Frankreich landeten drei deutsche Kugelballons mit insgesamt zehn Luftschiffen. Nach Entleerung der Ballons und Entzündung der Zündgötzte flogen die Luftschiffer mit der Wabe nach Deutschland zurück.

Sport.

Der Sport auf dem Lande. Wenn man an Sonn- und Feiertagen oder auch an schönen Abenden mitten in der Woche durch Orte pilgert, mag man sich darüber wundern, wie alljährlich der Sport seiner Heimatstadt schwung.

Bornheim sind, wie der R. 3. achtzehn wird, es die Leibesübungen im Freien, die auf dem Lande besonders von den Turnvereinen geübt werden. Gerade diese kleinen Vereine sind auch die besten Söhne der Turnerschaften zu vollständigem Sport ausgebildet worden. Gegenwärtig gibt es noch kein Dorf, das nicht einen Platz zum Fußballspiel, eine Wiese für Tennispielen aufzuweisen hat.

Von ganz besonderer Bedeutung für die Turn- und Spielvereine sind die Bildungsabnöte für Spieler getan, wie die Heimspielweise der Kreis Wies mit großen Erfolgen eingerichtet hat. Der Anfang an diesen Kurien ist außerordentlich gut, was eben als ein Zeichen der Zeit erscheint. Durch die ausgedehnte Personen wird Sport und Spiel im Freien überall als verbreitet. So bald einer in einem Dorfe Anregung und Anleitung geben kann, kommen die jungen Leute ganz von selbst zu den Veranstaltungen aus Land getragen.

Vielfach werden auch die öheren Klassen der Volksschulen bei den Spielen zugelassen, und an nicht wenigen Orten helfen die Lehrer fröhlig mit, das Wohlstand der jungen Sportlichen Reiter und des Spielerischen zu pflegen.

* **Zuhaußspiel in Schierstein.** Am 2. Pfingstmontag stand der Fußballsport "Rheingold-Schierstein" dem 1. Mainzer Fußballsclub "Hoffnung" auf dem Sportplatz am Hafen gegenüber. Das interessante Spiel endete mit 2:2 als unentschieden.



Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Reuse.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Mit bebenden Händen schob er den Schlüssel in das Schloss des Vorrichtens und stand wenige Sekunden später jenseits der Parisermauer, mittin im grünen Geran. Woher rührte ein Fußbreiter, in das üppig wuchernde Gras hineingetretener Pfad bis an den Weg, der an dem Danke vorbeiführte, allein Richard schien es heute zu weit. Mit einem paar mächtigen Sprüngen setzte er über ein Gewirr von Brombeerzweigen hinweg, bog die Seite eines steilen Hollunderstrauches um und stieß sich mit einem Satz über das Holzgitter.

Der Garten war leer wie er sich auf den ersten Blick überzeugte, doch bekannt mit den Handlegenden und den Gewohnheiten der Menschen, die das abgeschiedene Gebäude bewohnten, umging er dieses und stand bald darauf in einem kleinen, sauber gehaltenen Hof, dessen Mitte ein großer Taubenschlag zinnab. Ein reizendes Bild bot sich seinen entzückten Blicken, und voll beider Bewunderung blickten seine Augen an der weisgelebten Mädchengestalt, die aus ihrer Schutz einer Schar Tauben flüchtete und wie eine schillernde, beweichliche Wolke umstatterten sie die Vogel, scharten sich girrend zu ihren Füßen, lebten sich ihr vertraulich auf Schulter und Arme, dichten die Körner aus ihren Händen, und als sie eine große zwischen die Lippen nahm und einem großen weißen Täubchen, wahrscheinlich einem aus besonderen Lieblingen, bot, nahm dieser ohne die geringste Scheu den Beckerbissen.

Eine Weile hingen Richards Blicke gespannt auf dem lieblichen Mädel: Die weißen Tücher und das weißgelebte Mädelchen, dem ein paar goldbraune Haare schwer über den Rücken hingen, hoben sich in so vollendetem Plastik von dem grünen Weingerank ab, doch auch er auf Augenblick seine Unzufriedenheit über die hämische Vorahnung seines Herzengesangs an den Frieden seines Kommens, und augleich beschlich

ein Gefühl der Eiserne auf diese dummen Tiere, die sich ungestüm an sie drängten durften. Mit ein paar Schritten stand er direkt in ihrer Nähe und streckte ihr, halb zum Gruss, halb in leidenschaftlichem, möglichst in ihm aufsteigendem Verlangen beide Hände entgegen.

"Tatiana!"

Haushund stieg die ganze Taubenscharte in die Höhe, flatterte einige Augenblicke unruhig in der Lust und legte sich auf dem Dach des benachbarten Scheune nieder, während Tatiana dem Störer mißmutig die Hand reichte.

"Alle meine Tauben haben Sie mir verloren!" bemerkte sie schmollend und schüttete den Rest des Pinters auf den Boden. "Könnten Sie denn wirklich nicht noch einen Augenblick ruhig bleiben, wo Sie waren?"

"Rein, das ging leider über meine Kräfte, wie Sie sehen!" rief er rasch hervor. "Ich war eifernd auf die dummen Tiere, hätte die ganze Brut am liebsten erwischt, damit Sie Ihnen niemals wieder zu nahe fäßen!"

Befremdet sah sie ihn an, schnippte ein Haarchen von den Spangen ihrer Schürze und wandte sich gleichgültig ab.

"Sie schlechter Raum zu sein und sprechen Dummheiten, was ich an Ihnen sonst nicht gewußt!" sagte sie mit unmutigem Achselzucken. "Sehen wir in den Garten, damit die Tiere Ihre Rutter anflecken können!"

Ohne seine Antwort abzuwarten, ging sie voran, und als er sie auf dem schmalen Gartenweg wieder einholte, glitten ihre Augen fühlend über sein erregtes Gesicht, das ihr heute weniger denn sonst gefiel.

Richards Gorlenko's immer häufiger werdende Besuch begannen ihr lästig zu werden und schon lange suchte sie nach einem Vorwand, um ihm das auf eine Weise, die ihn weiter nicht verleiten könnte, fühlbar zu machen. Seine Haltung blieb immer forsch, er überschritt nie eine gewisse Grenze verwandtschaftlicher Vertraulichkeit und niemals konnte sie ihm bis jetzt auch nur eine Täuschung vorwerfen. Trotzdem mitselbster dieser geschmeidige junge Mann, der ihr ob und zu einen freundlichsten Rat an geben wogte, sonst aber sich ihr weiter nicht aufdrängte.

Eine Weile hingen Richards Blicke gespannt auf dem lieblichen Mädel: Die weißen Tücher und das weißgelebte Mädelchen, dem ein paar goldbraune Haare schwer über den Rücken hingen, hoben sich in so vollendetem Plastik von dem grünen Weingerank ab, doch auch er auf Augenblick seine Unzufriedenheit über die hämische Vorahnung seines Herzengesangs an den Frieden seines Kommens, und augleich beschlich

"Woher kommen Sie?" versuchte sie ein möglichst gleichgültiges Gespräch einzuleiten. "Denken Sie Ihre Ferien überhaupt noch lange auszudehnen?"

"Das wird von Umständen abhängen!" erwiderte Richard in seinem gewöhnlichen, besonnenen Ton, der Tatiana wieder einigermaßen beruhigte. "Aber weshalb fragen Sie? Tatiana? Stört meine Auswesenheit Sie? Wünschen Sie, doch ich Willmershöhe verlor?"

"Weder das eine noch das andere!" zuckte das Mädchen die Achseln. "Welden Grund hätte ich. Ihre Abreise besonders lebhaft zu wünschen! Sie ist mir gerade so gleichgültig wie Ihr Bleiben, denn —"

"Wirklich?" fiel er ihr bitter ins Wort. "Sie sind grauam in Ihrer Aufrichtigkeit, schöne Tatiana! — Sicher war ich der Meinung, die Gegenwart meiner unbedeutenden Person brächte immerhin einige Abwendung in dieses langweilige Willmershöhe und damit auch in Ihr Leben!"

"Vielleicht, wenn ich mich langweilen würde, aber dazu befürchte ich nicht die geringste Veranlagung!"

"Wer das acla! Was mich anbelangt, so stelle ich ein großes Ergezähn hinter diese Bemerkung, denn mir scheint geradezu unmöglich das die Einiformigkeit Ihres Lebens Sie nicht zuweilen drücken sollte!"

"Nicht im geringsten! Ich liebe die Natur, ich bin gesund, und alle meine delikhaften Wünsche wachsen so fest in Willmershöherem Boden, daß ich es am liebsten niemals verlassen möchte!"

"Seltsam! Ich hätte bei Ihnen mehr einen Zug ins Große vermutet!" lachete Richard. "Also Sie möchten Willmershöhe am liebsten garnicht verlassen! — Om! — Aber die Zeit kommt trotzdem und ist, wie ich fürchte, sogar nicht mehr weit, deshalb wäre es immerhin gut, wenn Sie einmal daran dachten, daß nichts auf der Erde dauernd ist! Der neue Besitzer dieses gesegneten Palästina wird vielleicht mit weniger väterlich-nachstolzigen Blicken seine Umgebung betrachten, als General Willmers es tot. Wissen Sie schon, daß er bereits eingetroffen ist?"

Wie elektrisiert zuckte Tatiana zusammen, und mit erstaunten Augen starrte sie ihren Geschäftshauser an. —

"Eingetroffen?" wiederholte sie mit veränderter Stimme. "Wann?"

"Gestern noch! Wußten Sie das wirklich nicht?"

"Kein Wort! Von nem soll ich es gehört haben! Westermann war noch nicht bei uns, und sonst, Sie wissen, lebt ja niemand!"

"Natürlich, das ist richtig!" nickte Richard. "Da leben Sie, wohin diese idyllische Abgeschiedenheit führt! Von den gewöhnlichen Vorgängen in Ihrer nächsten Nähe haben Sie keine Ahnung, und wenn nicht ich Ihnen die große Neuigkeit von der Ankunft des neuen Majoratsbesitzers verbreitet hätte, Sie würden sich noch tagelang in dem fingen Glauben gewiegt haben, der alte Mann drüben siehe leer!"

Tatiana hatte unterdessen ihre Hoffnung schnell wieder gewonnen. Wie konnte sie nur töricht sein und sich von dieser Nachricht entzücken lassen? Als ob es nicht zu erwarten stand, daß der neue Stolzherre heute oder morgen auftauchen könnte, um in seine neuerliche Rechte zu treten!

Zogelang wohl schwierlich! entgegnete sie mit gesetzter Stimme. "Westermann würde mich benachrichtigt haben, denn wenn er das bis jetzt noch nicht tat, so sind er jedenfalls keine Zeit dazu. Haben Sie diesen Herrn von Willmers überhaupt schon gesehen? Wie sieht er aus? — Scheint er ein guter Mensch zu sein?"

"Sie fragen viel auf einmal!" lachte Richard. "Wenn ich Ihr durch und durch fühltes Temperament nicht kennte, könnte ich in die Verführung zu glauben, der neue Besitzer von Willmers erregte Ihr lebhaftes Interesse!"

"Und fämen dabei der Wahrheit überaus nahe!" entgegnete Tatiana ruhig. "Ich interessiere mich wirklich für diese neue Eröffnung und denke das in begreiflich, denn meine eigenen Interessen leben in dichtem Zusammenhang mit der Person des amüsabilistischen Besitzers von Willmershöhe!"

"Allerdings, das kann nicht abgelenkt werden, dennoch also will ich versuchen, Ihre Fragen zu beantworten. Beantworten wir mit der ersten, und die zweite, wenn ich nicht irre, ob ich Gelegenheit hatte, den Großmojus zu sehen. Nowohl, diese Ehre wurde

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 30. Mai. Bei Gründung des Vertrags lagen wieder eine Anzahl Nachrichten vor, die zeitig gewesen wären, dem etwas stanzernden Gedächtnis an der Börse neuen Schwung zu verleihen. Es liegen genannt die deportierenden Binsweserbünden, weitere Preiserhöhungen in Österreich für Stabeisen und Walzdraht und der beständigen laufende Bericht des Ironage vom amerikanischen Eisenmarkt. Gegen profitierten Montanwaren aber nur in beiderdem Maße, das Gesamtinteresse der Börse vereinigte sich vielmehr auf Kanadas, die bei sehr angedrehtem Gewicht im Einfluss mit der Neworker Steigerung zwei Prozent höher einfesteten und später den Kurs zu 187 kreisten. Im freien Verkehr wurden russische Rarbita-Nobelsaktien zu "22, das ist zw. 20 Prozent höher gegen den gestrigen Kasten, umgelebt, wofür man auf die schärfe Steigerung von Baku-Aktien in Paris verwies. Ganz ebenso wie Schiffsaktien, zum Teil auch Wertpapierwerte, ferner South West Africa, zur Schrift aus. Im übrigen war Jurid. Börse unverkennbar. Noch in der ersten Stunde lebte jedoch aus fast allen Marktbüchern und vornehmlich in den übenden Werten eine siemlich starke Erwartung ein, die man im Zusammenhang mit der reservierten Beurteilung der Geldmarktlage durch den Präsidenten Hayeckstein in der deutschen Zentralausstellung der Reichsbank brachte. Soviel Montanwaren wichen fast durch ein Prozent unter den gestrigen Schluss, aber nach Elektroaltswerte und Danja gaben erheblich nach. Es war unverkennbar, daß die in den vorherigen Tagen veräussernde Ware nur

schwer Unterkunft fand. Auf dem ermäßigten Niveau konnten sich dann die Kurze siemlich gut behaupten, doch trug die Börse zeitweise ein recht lustloses Aussehen zur Schau. Ultimogeld für Nachzüger 4% bis 4% Proz. Geld über Ultimo 4% Prozent. Bei der Seehandlung war Geld kurz bis 30. Jun. zu 4% Prozent erhältlich.

Auch in der dritten Stunde blieb der Grundton bei Schwankungen schwächer. Kassamarkt der Industriewerte überwiegend schwächer. Bögländer 17 Prozent, Akkumulatoren 6 Prozent niedriger. Dogenen Riegel 5 Proz. Kraft Eisenwert 7 Prozent. Russische Rarbitaproduktion Nobel 7 Prozent höher.

Prätig-Distrik 4 Prozent. Bauskultur a. M. 30. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditkasse 20%. Distriktskomm. 184%. Dresden Bank 153%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 161%. Baltim. u. Ohio 107%. Roed. Lloyd —. Böhmen —. Gelsenkirchen 289%. Hapener 188%. —

* Börse des Auslandes.

Paris, 30. Mai. Die Börse begann in freundlicher Stimmung, die die gestern bestiglich Wartoffen in Umlauf geweisen Gerichte keine Bestätigung gefunden haben. Baku begehr. Rio Tinto begehrten lebhaften Interesse infolge der Steigerung des Kupfermarktpreises. Große Festigkeit trat ferner in Dövers und Goldminen vor. Später erholten Gewinnrealisierungen in Baku. Auch französische Aktien gab etwas nach. Die Haltung am Schlus war unverkennbar.

Paris, 30. Mai. 4 Proz. Serben 80.30.

Paris, 30. Mai. Wechsel auf deutsche Börsen Kurse Sicht 123.37. lange Sicht 123.34.

Paris, 30. Mai. Wechsel auf deutsche Börsen Kurse Sicht 123.37. lange Sicht 123.34.

Paris, 30. Mai, 12.35 Uhr. 3pro. Rente 93.90. Böllener 90.82. 4pro. Russ. 100. Ank. Et. I u. II 95.95. 5pro. do. von 1908 104.55. do. 1909 120.30. 4pro. Spanier aufw. 94.95. Türke (unif.) 20.10. Türkenlose —. Banque ottomane 694. — Rio Tinto 1900. Chartered 35. — Debeers 513. — Gofstrand 79. — Goldfields 105. — Randmines 162. —

Aug. in der dritten Stunde blieb der Grundton bei Schwankungen schwächer. Kassamarkt der Industriewerte überwiegend schwächer. Bögländer 17 Prozent, Akkumulatoren 6 Prozent niedriger. Dogenen Riegel 5 Proz. Kraft Eisenwert 7 Prozent. Russische Rarbitaproduktion Nobel 7 Prozent höher.

Prätig-Distrik 4 Prozent. Bauskultur a. M. 30. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditkasse 20%. Distriktskomm. 184%. Dresden Bank 153%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 161%. Baltim. u. Ohio 107%. Roed. Lloyd —. Böhmen —. Gelsenkirchen 289%. Hapener 188%. —

* Börse des Auslandes.

Paris, 30. Mai. Die gestern bestiglich Wartoffen in Umlauf geweisen Gerichte keine Bestätigung gefunden haben. Baku begehr. Rio Tinto begehrten lebhaften Interesse infolge der Steigerung des Kupfermarktpreises. Große Festigkeit trat ferner in Dövers und Goldminen vor. Später erholten Gewinnrealisierungen in Baku. Auch französische Aktien gab etwas nach. Die Haltung am Schlus war unverkennbar.

Paris, 30. Mai. 4 Proz. Serben 80.30.

Paris, 30. Mai. Wechsel auf deutsche Börsen Kurse Sicht 123.37. lange Sicht 123.34.

Paris, 30. Mai. Wechsel auf deutsche Börsen Kurse Sicht 123.37. lange Sicht 123.34.

Paris, 30. Mai, 12.35 Uhr. 3pro. Rente 93.90. Böllener 90.82. 4pro. Russ. 100. Ank. Et. I u. II 95.95. 5pro. do. von 1908 104.55. do. 1909 120.30. 4pro. Spanier aufw. 94.95. Türke (unif.) 20.10. Türkenlose —. Banque ottomane 694. — Rio Tinto 1900. Chartered 35. — Debeers 513. — Gofstrand 79. — Goldfields 105. — Randmines 162. —

Aug. in der dritten Stunde blieb der Grundton bei Schwankungen schwächer. Kassamarkt der Industriewerte überwiegend schwächer. Bögländer 17 Prozent, Akkumulatoren 6 Prozent niedriger. Dogenen Riegel 5 Proz. Kraft Eisenwert 7 Prozent. Russische Rarbitaproduktion Nobel 7 Prozent höher.

Prätig-Distrik 4 Prozent. Bauskultur a. M. 30. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditkasse 20%. Distriktskomm. 184%. Dresden Bank 153%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 161%. Baltim. u. Ohio 107%. Roed. Lloyd —. Böhmen —. Gelsenkirchen 289%. Hapener 188%. —

* Börse des Auslandes.

Paris, 30. Mai. Die gestern bestiglich Wartoffen in Umlauf geweisen Gerichte keine Bestätigung gefunden haben. Baku begehr. Rio Tinto begehrten lebhaften Interesse infolge der Steigerung des Kupfermarktpreises. Große Festigkeit trat ferner in Dövers und Goldminen vor. Später erholten Gewinnrealisierungen in Baku. Auch französische Aktien gab etwas nach. Die Haltung am Schlus war unverkennbar.

Paris, 30. Mai. 4 Proz. Serben 80.30.

Paris, 30. Mai. Wechsel auf deutsche Börsen Kurse Sicht 123.37. lange Sicht 123.34.

Paris, 30. Mai. Wechsel auf deutsche Börsen Kurse Sicht 123.37. lange Sicht 123.34.

Paris, 30. Mai, 12.35 Uhr. 3pro. Rente 93.90. Böllener 90.82. 4pro. Russ. 100. Ank. Et. I u. II 95.95. 5pro. do. von 1908 104.55. do. 1909 120.30. 4pro. Spanier aufw. 94.95. Türke (unif.) 20.10. Türkenlose —. Banque ottomane 694. — Rio Tinto 1900. Chartered 35. — Debeers 513. — Gofstrand 79. — Goldfields 105. — Randmines 162. —

Aug. in der dritten Stunde blieb der Grundton bei Schwankungen schwächer. Bögländer 17 Prozent, Akkumulatoren 6 Prozent niedriger. Dogenen Riegel 5 Proz. Kraft Eisenwert 7 Prozent. Russische Rarbitaproduktion Nobel 7 Prozent höher.

Prätig-Distrik 4 Prozent. Bauskultur a. M. 30. Mai. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditkasse 20%. Distriktskomm. 184%. Dresden Bank 153%.

Staatsbahn 154%. Lombarden 161%. Baltim. u. Ohio 107%. Roed. Lloyd —. Böhmen —. Gelsenkirchen 289%. Hapener 188%. —

* Börse des Auslandes.

Paris, 30. Mai. Die gestern bestiglich Wartoffen in Umlauf geweisen Gerichte keine Bestätigung gefunden haben. Baku begehr. Rio Tinto begehrten lebhaften Interesse infolge der Steigerung des Kupfermarktpreises. Große Festigkeit trat ferner in Dövers und Goldminen vor. Später erholten Gewinnrealisierungen in Baku. Auch französische Aktien gab etwas nach. Die Haltung am Schlus war unverkennbar.

Paris, 30. Mai. 4 Proz. Serben 80.30.

Paris, 30. Mai. Wechsel auf deutsche Börsen Kurse Sicht 123.3

Walhalla

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 31. Mai, Monnument B, Anfang 7 Uhr:
Zum 1. Male: Die glückliche Hand.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Hugo Lubliner.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.
Frau Geheimräthl Herbed
Frau, ihre Tochter
Frau Emma Schlemann
Dr. Robert Schlemann, ihr Sohn
Baron Heinrich von Bachberg
Gebhard von Bachberg
Felix Schler, Jurist
Maria, seine Frau
Frau Edith Kombach
Johanne, Dienstmädchen bei Herbed
Arnold, Diener bei Schler
Das Stück spielt in unserer Zeit. — Ende 9.15 Uhr.

Samstag, 1. Juni: "Der Schnuck der Madonna". Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 2.: "Aida". Anfang 7 Uhr.
Montag, 3.: "Die glückliche Hand". Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 5.: "La Traviata". Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 31. Mai, abends 7 Uhr:
Lehr-Vorstellung der Schauspiel-Spielzeit. — Ludwig Thoma: Abend-Renheit!
Pottthens Geburtstag. Neuheit!
Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma. Spiell.: Georg Rüder.
Geheimrat Dr. Otto Gieselius, Universitätsprof. Georg Rüder.
Mathilde, seine Frau
Lotten, seine Tochter
Eloisse Gieselius, Schwester des Geheimräths
Dr. Traugott Apel, Privatdozent
Babette, Köchin bei Gieselius
Ort: Kleine Universitätsstadt. Zeit: Gegenwart.
Neu einstudiert! Darauf: Die Losalbahn. Neu einstudiert!
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Spiell.: Georg Rüder.
Friedrich Rehbein, rechtsstund. Bürgermeister von Dornstein
Anna Rehbein, seine Frau
Suzanna, heider Tochter
Karl Rehbein, Major a. D., Bruder des Bürgermeisters
Frieda Vilgermaier, Schweizer der Bürgermeister
Dr. Adolf Beringer, Amisridier, Bräutigam der Suzanne Rehbein
Josef Schwiel, Brauereibesitzer
Franz Stelzer, Kaufmann
Anton Hartl, oppr. Bader
Matthias Klemmeyer, Schreinermeister
Lauer Gruber, Schlossermeister
Peter Heisinger, Redakteur d. "Dornsteiner Wochenblatt".
Nois Geiswindner, Buchbindermüller
Johann Lindacher, Drechslermeister
Marie, Dienstmädchen
Bürger von Dornstein, Musstanten. Zeit: Gegenwart. Ort: Dornstein, eine deutsche Kleinstadt. — Ende 9.30 Uhr.

Samstag, 1. Juni: Beginn der Operetten-Spielzeit. Direktion: H. Norbert. Zum 1. Male: "Der liebe Augustin".
Sonntag, 2.: "Der liebe Augustin".

Operetten-Theater.

Direktion: Max G. Heller und Paul Wellermeier.

Freitag, 31.: "Parfett No. 10".
Samstag, 1. Sonntag, 2. Juni: "Das Fürstentum".
Preise der Plätze: Prosceniums-Loge M. 4.10. — Fremdenlog. M. 3.10. — Orchesterloge M. 3.10. — Seitenbalcon M. 2.60. — Parterre M. 2.00. — Promenad M. 2.10. — 2. Parterre M. 1.60. — Parterre A. 1. — einschließlich Programm. Dubens- u. Stühle und zwanziger Karton ermäßigt.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm. Freitag, den 31. Mai:
Die kleine Ungarin. Neu einstudiert!
Erlangs-Posse in 4 Akten von Mannhardt und Weller. Musik von Steffens. Spielleitung: Max Ludwig. Musikalische Leitung: Frau Kapellmeister Hoffmann.
Wiesbaden, Kolonialwarenhändler
Fritz Sühmlich, Schusterjunge
Irma von Berndzcy
Nilos
Schröder, Bankier
Nelly, seine Tochter
Alfred von Schönfeld
Triller, Musikkritiker
Waldeod, Bucherer
Fräulein Häppchen bei Schröder
Lore, Dienstmädchen
Frau Wölde, Wirtschafterin bei Wiesbaden
Henni
Emma
Lotte
Laura
Pauline
Hedwig
Kärdchen
1. Lusat
2. Lusat
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart. — Ende 10.30 Uhr.

Samstag, 1. Juni: "Der Hund von Basserville".

Auswärtige Theater.

Freitag, 31.: Geschlossen.
Samstag, 1. Juni: "Tristan und Isolde". Anfang 6 Uhr.
Montag, 2.: "Der Troubadour". Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 3.: "Alt-Wien". Anfang 7.30 Uhr.
Mittwoch, 5.: "Der Rosenkavalier". Anfang 7 Uhr.

Benefice- und Ehren-Abend

für Herrn Kapellmeister **Paul Freudenberg**
anlässlich seiner 10jährigen künstlerischen Tätigkeit in der Walhalla.

Die Freudenberg'sche Hauskapelle mit Fest-Programm unter Mitwirkung des vielfach mit ersten Ehrenpreisen ausgezeichneten Männergesangvereins "Rheingold" aus Mainz unter Leitung seines Dirigenten Herrn Dr. Caruselli.

Schauspielhaus Frankfurt.

Freitag, 31.: "Freund Hein". Anfang 7.30 Uhr.
Samstag, 1. Juni: "Vogel". Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 2.: "Clavigo". Hierauf: "Die gelehrten Frauen".
Montag, 3.: "Schön Frauen".
Dienstag, 4.: "Ratsherr der Weise". Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 5.: "Der Herr Hofrat". Anfang 7 Uhr.
Freitag, 31.: "Der siebte Bauer". Anfang 7.30 Uhr.
Samstag, 1. Juni, II. Pr.: "Penthesilea". "Der zerbrochene Krug".
Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 2., habe Pr., neu einstudiert: "Die Hochzeit des Figaro".
Anfang 6 Uhr.

Im neuen Theater.

Sonntag, 2. Juni, zum 1. Male: "Das leidliche Nest". Anf. 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 1. Juni, vormittags 11 Uhr:
Konzert d. Operetten-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.
1. Unter dem Siegessäulen-Marsch Fr. v. Blon
2. Ouverture z. Op. "Maritana" Wallace
3. Czardas Nr. 8 Michiels
4. Eugenie - Walzer Heinz
5. Rêverie Vianettemps
6. Fantasie a. d. Op. "Carmen" Suppé
7. Im 7ten Himmel, Potpourri Bizez.
Nachmittags 3 Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.
Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert (Militär-Konzert).
Kapelle d. Fuß-Regts v. Gersdorff (Kurhess.) No. 80.
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.
1. Hohenzollern-Ruhm, Marsch Unrath
2. Ouverture zur Oper "Mignon" Thomas
3. Fantasie a. d. Oper "Lohengrin" Wagner
4. O schöner Mai, Walzer Strauss
5. Chor u. Furiantanz aus der Oper "Orpheus" Glück
6. Czardas Graf v. Seecay
7. Im 7ten Himmel, Potpourri Bizez.
Abends 7 Uhr im gross. Saale: **Generalprobe** zum **1. Orchester-Konzert** des zweiten Deutschen Brahms-Festes.

Städt. Kurverwaltung.

Abels

ist leicht löslich, gut verdaulich, ergiebig und Sparvam im Gebrauch, nahrhaft und reich an Eiweiß. — Deshalb die vielen Freunde! Verlangen Sie in unserer Apotheke gratis-Qualitätsproben! Kirchgasse 70. 3.177/11

Erbbohner

zu verl. Bellriggstr. 27. 35908

Konzerthaus „Rotes Haus“

Kirchgasse 76.

Vom 1. Juni ab täglich von 7 1/2 Uhr ab:

Konzert

4 Damen — 2 Herren.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr **Frühschoppen-Konzert**.

Quartett-Verein-Wiesbaden.

Sonntag, den 2. Juni, nachm. 3 Uhr ab:

Picknick

am alten Exerzierplatz (Glasberg) an der Aarstrasse wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Für Speise u. Getränke ist bestens Sorge getragen.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.
Samstag, den 1. Juni 1912, abends 9 Uhr, im Vereinsheim, Heiligenstraße 27.

Der Vorstand.

Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V., Wiesbaden.

Die sozusagen gemäße ordentliche Mitglieder-Versammlung

findet am Freitag, den 31. Mai d. J., abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale der Wartburg statt.

Tagordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1911/12. 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnung 1911/12. 3. Wahl einer Kommission für Prüfung der Jahresrechnung 1912/13. 4. Rechnungsberichtskommission für das Rechnungsjahr 1912/13. 5. Festlegung der Mitgliederbeiträge für 1912/13. 6. Ernennungswahl des Vorstandes an Stelle der sozusagen gemäße auscheidenden Herren: August Bechtel, Edward Hanbohn, Heinrich Häßner, Willi Stummel, R. Schwant. 7. Sonstige wichtige Vereindinge. Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

31. Mai

Seite 12

Samstag, den 1. Juni

31. Mai

4% Preuss. Central-Bodenkred.-Pfandbr.

zum Emissions-
Kurs von 98.70% werden bis
3. Juni 1912 provisorisch eingezogenenommen von
Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden.

Gasthaus und Pension „Burggarten“

Adolfseck bei Langen-Schwalbach Sommerfrische

hält seine Vollstätten mit großem Garten Ausflügen empfohlen.

Schöne Zimmer mit Frühstück M. 1.50. — Volle Pension M. 4.—

Näheres durch Willi Otto.

35747

Deutsche Brahms-Gesellschaft

unter dem Protektorat Sr. Hohelt Herzog Georg von Sachsen-Meiningen.

Kurhaus Grosser Konzert-Saal

2. bis 5. Juni 1912:

Zweites Deutsches Brahms-Fest

Musikalische Gesamtleitung:

Generalmusikdirektor Fritz Steinbach.

Solisten: Jeannette Grumbacher de Jong (Sopran), Minty Lauprecht von Lamm (Sopran), Flore Kalbeck (Alt), Paul Reimers (Tenor), Prof. Johannes Messchaert (Bass), Fritz Kreisler (Violine), Prof. Hugo Becker (Violoncello), Artur Schnabel (Klavier), Prof. L. Uzielli (klavier), Prof. F. W. Franke (Orgel), Dr. Leopold Schmidt (Orgel).

Chöre: Der Gürzenich-Konzert-Chor Köln; der Desoff'sche Frauenchor Frankfurt a. M. Leitung: Fräulein Gretchen Desoff.

Orchester: Das Städtische Kurorchester Wiesbaden und 55 Mitglieder vom Gürzenich-Orchester Köln.

Alle Plätze im Abonnement ausverkauft.

35827

Auskünfte, Prospekte, Programmblätter etc. im Fest-Bureau im Kurhaus. Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr.

Karten zu den Generalproben à M. 4.— und M. 3.— im Kurhaus.

35827

Der Vorstand.

35827

Der Vorstand.